

## Zuffab, Blücher!

Altes Soldatenlied von H. De Nora

Der Vater Blücher, das war ein Kerl,  
Wie ein Stehpaßmann!  
Wenn er heute geschlagen war,  
Morgen mit einer neuen Schär  
Stand er wiederum auf dem Plan  
Und packte an.

Wie ein Dackel auf einen Fuchs  
Anpackt im Rohr.  
Der alte Fuchs, der Napoleon,  
Wehrte sich, wand sich, biß herum —  
Aber er ließ ihm keine Ruh,  
Der Hund, — faßte ihn immerzu  
Wieder beim Ohr.

„Druff! und vorwärts! Argendwo  
Kraus muß er doch!“ —  
Sprach der Blücher und ließ nicht lück!  
Da auf einmal ein Riß — ein Ruck —  
— Beinah war' er gekommen aus —  
Stedde der Fuchs die Schnauze heraus  
Beim Waterloo!

Stand aber der Wellings'n schon,  
Im Anschlag die Büsch! —  
Bumm! und Bumm! Und der  
Blücher nach!

Und im Feuer zusammenbrach  
Der Gänswürger, der Länderdieb ...  
— Ja, Kimmers, dar war 'n Frieß!  
So fängt man Fuchsl!

## Balz im Moos

Im Spielhahnschietm sich iß nach langem wieder,  
Des Mooses schwarze Ritter zu erwarten ...  
Laufloske Schweigen herrschte im nächtigen Rund,  
Doch dieses Schweigen schreckt und lauert nicht,  
Es ist die froh-geheimnisvolle Stille,  
In der ein webend Wunder sich verschleiert ...  
Voll Andacht lausch' ich in den dunklen Frieden ...  
Da hoch ein Stimmzigen, schlummertrunken,  
noch ...

Die erste Lerche ...!  
Jetzt wird ein Aßbüß, dann ein Aßbüß laut,  
Denn Aßbüß ferner Aßbüß mich ißst Aßbüß ...  
Moosgellen klagen, eine Dommel tutet ...  
Da jelt ... tschjudui ... ein Aßbüß ...  
jelt wieder einer,  
Noch unsichtbar ... tschjudui ...

tschjudui ... sch ... schh ...  
Durchs Guckloch lug ich lang ins Graun hinaus,  
Nein Aßbüß jäh ich im bereiten Aßbüß,  
Die schwarz und regunglos durchs

Zweilich sichern ...  
Da rauch' ich herau, fällt ein zu meiner Linken ...  
Jetzt hör ich auch zur Rechten

Schwimmenschwimmern ...  
Fünf neue Kämpen sind's, und nun erkennst  
Der Kämpenwettstreit wie ein Aßbüß ...  
Hier fordern zwei sich zum Turnier heraus  
Mit heißem Aßbüß ... dort ist schon im Gang  
Ein schneidiger Stoß ... ein wenig abseits tanzt  
Ein alter Troubadour mit dumpfem Orgeln ...  
Da lauern Aßbüß in Aßbüß zwei junge Ritter,



Burger-Mühlfeld

Ob sich der Gegner keine Aßbüß gebe ...  
Jetzt prallen sie zusammen, jetzt zurück,  
Jetzt schwingenschlagend wieder aufeinander ...  
Dagwischen klingt der hennen schmachdend

Gucken,  
Die Kämpfenden zu höchster Glut entflammend ...  
Tschjudui ... mian ... krotahakar ... tschjudui ...  
Ein wirres Orgeln, Drehen, Schankeln,

Fauchen ...  
Nicht mehr Turnier, verrückter Derswischlang  
Ainstobt mich jetzt ... Da greilt der Tod sein halt!

Der alte Troubadour hat ausgebalzt  
Aind rötet das bereste Feld der Ehre ...  
Die andern schweigen eine kurze Weile,  
Dann hebt aufs neue an der tolle Tanz,  
Obwohl der Tod droht ...

ganz wie bei uns Menschen ...  
Arthur Schubart

## Des Heiligen Sprung von der Brücke

Von Nadi Zimmermann

Der Heilige hatte schon lange Sehnsucht auf  
der alten Brücke gestanden, die sich in vielen  
Bogen über den Fluß spannte, und man sah es  
ihm an, daß schon mancher Sturm und mancher  
harte Regen über sein gehobenes Haupt  
geschlagen waren. Damals, als die Leute aus der  
alten Stadt ihn hier oben seinen Standort gaben,  
hatten sie ihm ein schünes, feinernes Pfeiler-  
gewand angehan, und in seine schmalen Hände  
ein aufgeschlagenes Gebetbuch gelegt, darin er  
stetig lesen sollte, damit ihm die Zeit nicht  
lang würde.

Das Gewand war nun schon längst unschein-  
bar geworden und verwittert, und was in dem  
Brenner stand, das wußte der Heilige lange schon  
auswendig.

So fand er es denn unterhaltender, seine  
Augen wandern zu lassen über das Buch hinweg  
und über das breite Steingeländer der Brücke,  
das nicht waren sie auf den hohen Dom gerichtet,  
der jenseits des Flusses mit vielen Türmen gen  
Himmel ragte und gar trübig und ein wenig  
selbstbenutzt die ganze Breite des Kalkfelsens ein-  
nahm, der ihm als Fundament diente und steil  
aus dem Fluß emporstieg.

Zu Füßen des Doms, gar bedenklich nahe  
dem Abwurf des Felsens lag ein kleiner Garten  
für die Leute der Stadt, die sich hier nach den  
mannichfachen Geschäften ihres Lebens für immer  
ausruhen wollten. Und man mußte sagen, daß  
sie sich einen guten Platz ausgesucht hatten.

Von unten aus dem Tal rauschte ihnen der  
Fluß manch beräuschendes Schlummerlied, auf  
der kleinen Insel aber, um die er seine grünen Arme  
gelegt hatte, wie um den Hals eines feinen Mäd-  
chens, schlugen im Frühling die Nachtigallen  
schluchzend und süß, so daß manches stille Herz  
wiederum in Erdenheimweh erbebt, zurückzu-  
kehren in das bunte Leben, das doch so schmerz-  
lich und nur mit felter Freude sie alle in seinem  
Bann gehalten hatte.

Aber dann riefen wohl auch wieder die schwar-  
zen Dohlen, die in den Türmen des Domes nisteten  
und im Abenddämmerlicht in wundervollen Schwen-  
gen ihre Kreise zogen, ein krächzendes „Grab —  
Grab“ dagwischen, als wollten sie sagen, daß  
doch das Grab das Beste sei, was das Menschen-  
herz nach einem mühsollen Leben erringen könne,  
so bleiben sie denn doch ruhig liegen in dem  
kleinen Friedhof, die einmal dort gelandet waren.

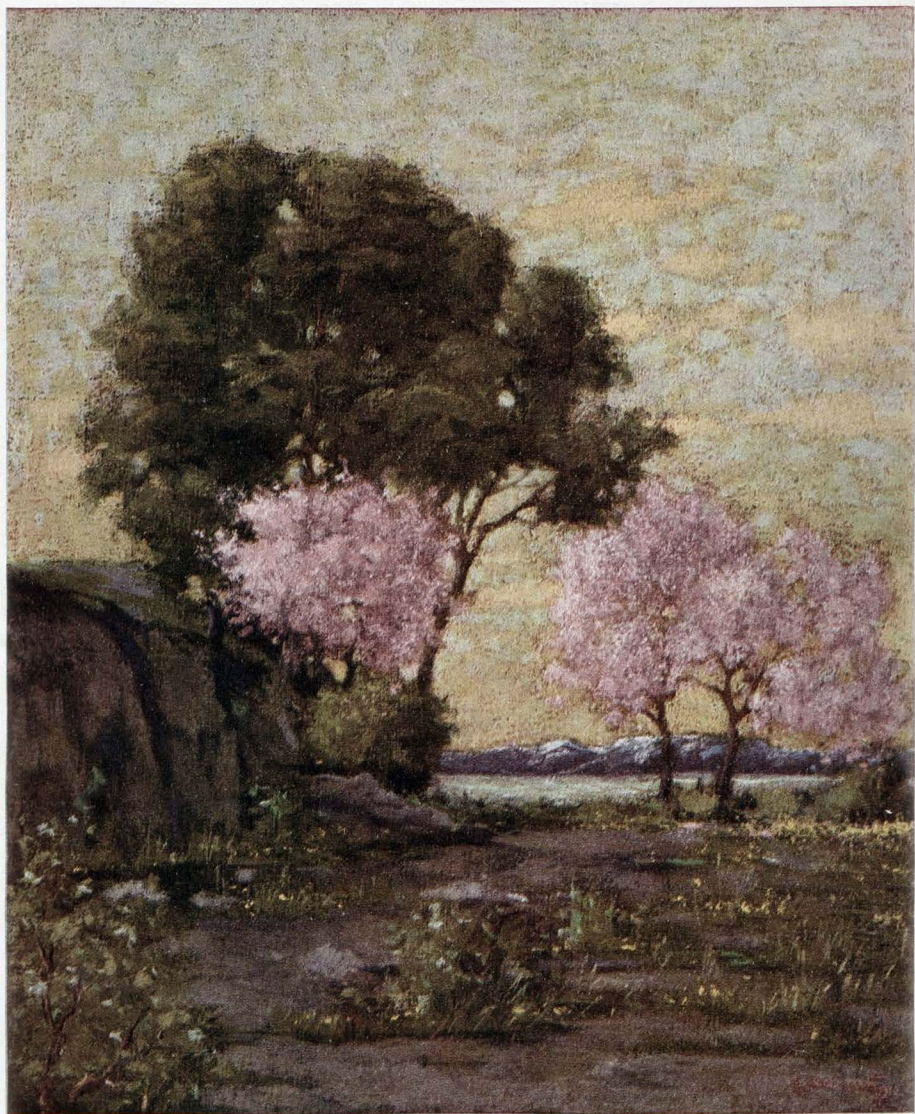
Damit der aber nicht eines Tages mit allen  
seinen Gefährten hinaufgltte in den Fluß, hatte man  
ihm eine feste, steile Mauer untergebaut, und die  
trug ihn in dem gewöhnlichen Gefährte einer großen  
Verantwortlichkeit, die sie freilich nicht hinderte,  
sich mit mancherlei süßem Grün und buntem  
Farnkraut und leuchtend gelbem Goldlack zu  
schmücken, sobald im Frühling die milden West-  
winde kamen und die Sonne früher als sonst  
den Gockelshahn auf dem größten der sieben Türme  
vergoldete.

Das alles sah der Heilige und er hielt oft  
stumm Viehspach mit den Dingen, die ihn von  
fern grüßten und die alle ihr eigenes, stilles Leben  
hatten, wenn auch die Menschen nichts davon  
merkten, da sie zu sehr gewohnt sind, die ver-  
meintlich toten Dinge nur von der Außenseite  
anzusehen.

Wenn aber in den Gassen der Stadt das  
laute Leben schlafen gegangen war und wohl gar  
der Mond mit seinen Silber freigeig die alten  
Giebel und Dächer überglänzte und verunkelne  
Schätze im Fluß aufleuchteten ließ, dann gefah-  
rten zuweilen, daß in des Heiligen verwittem Ge-  
fährte, das gleichwohl noch starke Spuren einer  
milden Schönheit ehen ließ, ein seltsames Leben  
sich regte und eine große Schlafucht in den  
feinernen Augen aufkamm, als luden sie einen  
Ort, wo sie gefüllt werden könnte, eines leben-  
digen Menschen Herz, das sie ganz begiffe.

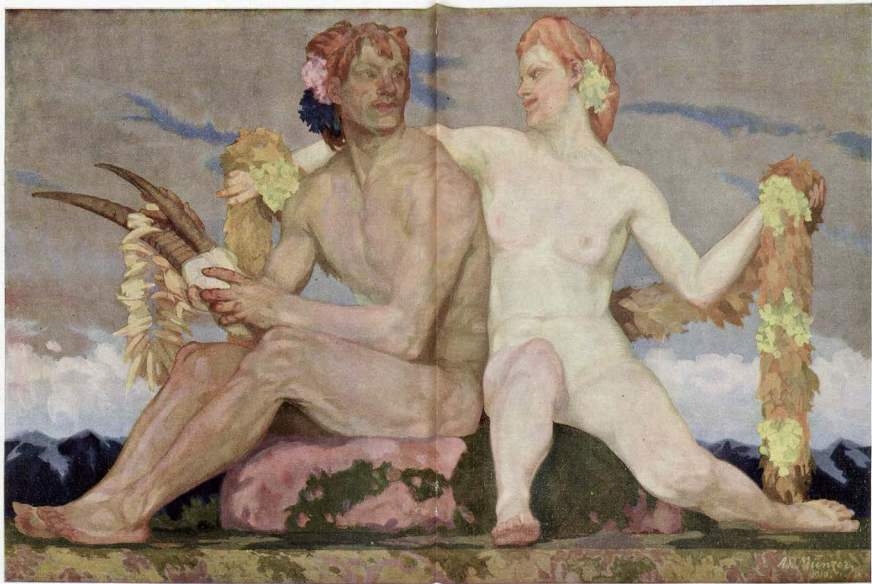
Ob wohl diese Schlafucht der späte Abgang  
eines starken, tiefen Lebens war, das vor  
langer Zeit, als der Heilige noch unter den E-  
benen wandelte, des frommen Mannes Herz  
durchdringt haben mochte? Vielleicht, daß damit  
auch die traurige Infrucht aufzukommen, die in  
den festen Sockel eingegraben war, der dem





Frühling am Gardasee

Gerolamo Cairati (München)



Urzeit

Adolf Mönzer (Düsseldorf)



Heiligen als Standort diente. Da war in allerfrühlichen Buchstaben eingemisset und man konnte es nur noch mit Mühe entziffern:

Kommt wohl durch der Brücke Bogen  
Manden Tag das Glück gezogen,  
Treibt vorbei der alten Stadt,  
Wohnt viel heiße Sehnsucht in den Gassen,

Muß es gleichwohl weiterfahren lassen.  
Wißte keinen, der's erjaget hat . . .

Von den Menschen, die über die Brücke gingen, laßen freilich die allerwenigsten den Spruch, höchstens, daß einmal ein wißbegieriger Schüler sich daran verfuhte oder ein Fremder, der das Städtchen nach Sehenswürdigkeiten durchforstete, die Inschrift in sein Merkbuch einzutrag und sich wunderte, wie sie auf den Sockel des heiligen Mannes kam.

Der aber stand stummen Mundes über der Schrift und verriet nichts, indes sein Blick verloren irgendwo in der Weite hing und unter der Brücke der Fluß dahinströmte und in der Stadt das Leben seinen gewohnten Gang nahm unter dem Wechsel des Mondes und der Sonne, unter Blütenregen und Blätterfällen, Entemilch' und kühlem Winter Schnee. — —

Da geschah's einmal, daß in einer milden Mondnacht zwei Menschen noch sehr spät über die Brücke gingen, als in der Stadt schon alles längst in tiefem Schlaf lag. Das junge Weib hatte nichts eben Besonderes an sich, und auch der Mann, der es an der Hand hielt und leise auf es einredete, konnte unter vielen anderen keine besondere Beachtung finden.

Und doch war's dem Heiligen, als ginge von ihnen eine wunderbare Macht aus, die ihn schon von ferne anrührte und selbstsam durchdrang. Es war ihm, als müßte er hinabsteigen und wieder wie vor langer, langer Zeit in irgend einer der engen Gassen durch eine kleine Hinterforte schlüpfen, zu einer kurzen verbotenen Stunde unerhörten Lebensüberflusses und taumelnder Seligkeit.

Und seine feinere Gestalt durchließ ein starkes Zittern.

Da blieben die beiden Menschen gerade vor ihm stehen und umschlangen sich lang und heiß, und als sie sich dann endlich wieder von einander lösten, fiel der Blick des Mannes auf den Spruch, der ihm hellen Mondlicht selbstam kraus und verdunkelt dastand, aber gleichwohl zu erkennen war. Und so vergangen sie denn gemeinsam zu lesen und brachten ihn auch zu Ende und zu Sinn und schauten sich dann lang und tief in die Augen.

„Wißte keinen, der's erjaget hat,“ niederholte das junge Weib seinem Begleiter. Dann aber sagte sie: „Du, er tut mir so leid, der Arme, und er hat ganz gewiß und nie und nimmer recht, sich hier,“ — und damit schante sie dem Heiligen voll ins Gesicht, und



F. Staeger

## Ein Sinnbild

Zwei Hütten sind des Friedens Bild,  
Gemalt auf eines Kriegers runden Schild  
Zur Mahnung für den ritterlichen Brauch.

Ein Heimafeuer, sieht man, ist entfacht,  
Und nah, gefühlvoll gleichem Rauch,  
Vereinigt sich der Hütten milder Rauch  
In Abendluft, in ferne Nacht.

Glückselig, der ihn trug in heißer Schlacht.

Bernad Isemann

## Aus dem Georg Hirth's Schrein

Im Süden, unter glücklicherem Himmelsstrich,  
Wo's einem Volke längst gelang, sein Eigenstes  
Klar im Sichtbaren zu gestalten — hier, wo rings  
Das höchste Menschenwerk aus der gewaltigen  
Natur entsprang, der Mutter gegenüber doch  
Selbstwillig sich behauptend, aber wiederum  
Zuleht mit ihr zusammenwuchs und Landschaft ward —  
Im Süden hier, wo heute schön, doch unfruchtbar  
Der Erben Ruhepoße mit Vergangenen  
Einzig sich brüftet, weil das vorbestimmte Maß  
Der Kräfte sich vollendete — im Süden reißt  
Dem Deutschen mitten im Genuß ein mutiger Trost:  
Im Vaterlande wuchern immer ja noch wild  
Die Triebe, so die bösen wie die guten, und  
Im geilen Schlingengewirr des Schmarogertums  
Ringt edler Wuchs ver, verfehlter denn je nach Licht.  
Doch wird die Jugend a: "im weißen Haar nicht alt,  
Die Sämann ist und Gärtner, Weitersturm und -hut:  
Den Pflug führt, frischend Maß, aus Donnerwolken wirft,  
Auch gläubig harrt, vertrauend e' gesenkter Saat,  
Und an die Schädlinge das Messer setzt, damit  
In freier Zucht das Schöne unbehindert sproßt  
Und eines ganzen Volkes Zukunftsernten trägt.

Herrn Dr. Georg Hirth mit verehr. igswollen Grüßen zu  
seinem siebzigsten Geburtstag.

Rom, im Mai 1911.

Leos Brandenburg

ihre frohe Stimme kam geradewegs  
an sein Ohr — „sieh hier mein Glück!  
Es ist stark und über alles Begreifen  
beseigend, und ich will's bei mir halten  
mit meinen jungen Armen und kein  
Gott soll mir's nehmen können!“

Sie war aber schlank und voll ver-  
haltener Kraft und ein schönes Leben  
trug alle ihre Bewegungen.

„Laß ihn, den armen Kerk,“ sagte  
der Mann mit Lachen und küßte sie,  
„er sieht so schön aus, als wenn er  
über uns erschrocken wäre. Wir wollen  
ihn nicht noch trauriger machen.“

Da ließ sie, als müßte sie es wieder  
gut machen, daß sie den Heiligen be-  
trübt, plötzlich die Hände des Mannes  
los und schwang sich auf das Geländer  
der Brücke und stand hoch aufgerichtet  
neben der Gestalt im steinernen Priester-  
rock. Und schlang ohne Scheu vor dem  
heiligen Kleid ihre Arme um ihn und  
küßte den schmerzlichen Mund und stand  
dann wieder neben dem Geliebten,  
lächelnd ob ihrer raschen, schönen Tat  
und auch ein wenig in Schrecken, wenn  
sie an die Tiefe dachte, an deren Rand  
sie eben knapp vorbeigeglitten.

Bald barg die Stadt die beiden in  
schlängelndem Dunkel. —

Der Heilige aber schaute noch lange  
dahin, wo die Schatten sie augenommen  
hatten und auf ein Haus, in dem ein  
helles Licht kurz darauf aufblühte und  
erst im Morgenrot erlosch. . .

Merz glanz aber in seinen Augen  
war gestorben. —

Als am andern Morgen die Bauern  
zum Markt fuhren, konnten sie nicht  
mehr die Kappe vor dem Heiligen  
rücken, denn der Platz, wo er sonst  
gestanden, war leer.

Das erzählten sie in der Stadt und  
der Rat ließ sogleich unten im Fluß  
nach der Statue suchen. Man war der  
Meinung, die roten Hände gottloser  
Religionsverächter hätten an ihm ihr  
schändliches Werk getan und erging  
sich in allen Gassen in beweglichen  
Klagen über die Verderbnis der Zeit.

Die Fischer griffen den Heiligen bald  
im sandigen Bett des Flusses. Sie sie  
ihn ins Boot heben wollten, fand sich's,  
daß er gestorben war. Gerade über  
die Brust lief der Riß. So war man  
denn gezwungen, ihm einen breiten,  
eisernen Reif gerade um die Stelle zu  
legen, wo die Menschen das Herz  
haben und man befehlte ihn außerdem  
noch mit starken Klammern auf der  
Brüstung, damit ihm nicht so leicht  
zum zweiten Mal ein solches Unglück  
zufolge.

So steht er denn heute noch auf der  
Brücke. Sein Herz ist jetzt wohlüber-  
wacht und er sieht auch oft recht alt  
und müde aus, was ja schließlich nicht  
zu verwundern ist, wenn man so viel  
erlebt hat, wie er.

Man erzählt sich, daß ihn gern in  
der Dämmerung heimliche Ehespaße  
auffuchen, um vor ihm für ihre Liebe  
zu beten.



Beisetzung des Prinzregenten Luitpold

Hermann Ebers (München)





Kleine Garnison

„Da fliegt 'n Span, den Fenne ich ja gar nicht!“

## Die Oberstin

Ich war zur Waffenübung in ein kleines feiermännliches Städtchen einberufen; zu demselben netten und gemüthlichen Regiment, bei dem ich vor zwei Jahren gedient hatte. — Im Offizierskorps war alles noch beim alten. Nur der Oberst war ein anderer. — Wie man sagte, ein unangenehmer Herr, ein alter, glattrasierter Junggeselle, leberrdeit, daher jähsornig und in seinen Launen unberechenbar. — Doch das berührte mich nicht sonderlich. — Denn derjenige Oberst war noch nicht erfunden, der in solche Laune zu verberben.

In gehobener Stimmung zog ich in die kleine Stadt ein. — Die Mädchen, welche in kleinen Orten als Offiziere auswendig wissen, machten neugierige Augen. — Ich war mir zwar bewußt, daß ein Reserveleutnant, auch wenn er nicht fett ist, nie so wirken kann, wie ein aktiver. — Aber ich kam ja aus Wien und wußte, daß trotz Napoleontüchtigkeit meine Uniform geeignet war, harmlose Mädchenmeln mit fündigster Großartigkeit zu betören.

Am ersten Nachmittage machte ich einen Rundgang durch die alten, lieben Gassen. Ich ging von der Kaserne durch das kleine, schmale Schneidergäßchen, wo ich in alter Zeit manden Kuß im Dunkel altertümlicher Hausflure gepflückt hatte. — Erinnerungen umschwebten mich, ich kam ins Träumen und das war nicht gut. Denn sofort geriet mir der ungewohnte Säbel klappend zwischen die Beine. —

Da fuhr aus einem Fenster im ersten Stock ein blonder Mädchenkopf hervor. Was tut ein Leutnant in einem solchen Falle? Er winkt hinauf und lächelt. Ich winkte also und lächelte. Das Mädchen lächelte freundlich wieder und nickte mir zu. — Es entwickelte sich ein Gespräch. Sie hieß Berta und versprach, abends um acht Uhr bei den Schanzgräben zu sein, die dortmalls kriegerischen, abends mehr friedlichen Zwecken dienten. —

Ich wagte von früher her Bescheid, winkte noch einmal keuschlich und ging. —

Im Gefe trat ich den fährnrich Huber und erzählte ihm mein erfolgreiches Abenteuer. —

„Selbst ist etwa Berta?“ fragte er.

„Ja.“

„U, da hast Du die Frau Oberstin erwischt.“

„Frau Oberstin? Ich dachte, der Oberst ist ledig.“

„Der Alte ist allerdings ledig. Aber sein Herz gehört dieser Berta, die deshalb Frau Oberstin genannt wird. Sie kann mit ihm machen, was sie will. Jeden Tag geht der alte Gef — Du sagst es doch nicht weiter — vorüber und klappert mit dem Säbel. Da schaut sie heraus und sagt: „Seruus, Alter.“ Da wird der Wittich sanft wie das Pony bei der großen Trammel. Er schlüft: „Wie geht's, Manni, Tauterl, Schneiderl, Schagerl, wann kommst Du zu mir?“

Darauf sagt die Frau Oberstin schnippisch:

„Heute paßt es mir um fünf Uhr oder heute paßt es mir überhaupt nicht, alter Schöps.“ Se nachdem.

Da bekommt er einen Lachkrampf, wirft ihr Fußspindchen zu und geht. —

Wenn sie dann vom Alten kommt, erzählt sie uns alles haarklein, wie er

sie anbetet, welche Kosenamen er ihr gibt, wie sie ihm die weißen Haare ausruip und die Glase kraut. Dann bringt er ihr Wein und Zuckerwerk, er bedient sie, er zieht ihr die Stiefel aus.

Das steigt der dummen Gans zu Kopf und sie hält sich für den wirklichen geheimen Regimentskommandanten. Wenn ihr einer von uns gefällt, so muß er antreten, ob er will oder nicht, sonst läßt sie ihn nach Bosnien verschieben, wie sie immer sagt. — Wenn ich Dir einen Rat geben kann, sichere Dich nicht um sie. Sie ist dumm, ordinär und boshaft. Aber nicht muß, kümmert sich nicht um sie. —

Auch andere Kameraden bestätigten dieses Urteil über die Oberstin. Ich beschloß also in diesem Falle zu entsagen. Doch, da ich es versprochen hatte, ging ich mit Anbruch der Dunkelheit zu den Schanzgräben. Berta kam in bequemer Toilette, mit einer hübschen Maske im Haar. Ich begrüßte sie respektvoll. Sie schlug einen Spaziergang durch die Wiesen vor. — Wir gingen einen wohlbekannten Feldweg. Ich sprach eindringlich über die ökonomischen Vorteile einer günstigen Heuernte. Dann gingen wir um den alten Schießstand herum. Ich pries die Durchschlagskraft der modernen Geschosse. An einem wunderhübschen Heulpausen blieben wir stehen. Sie stieß mich lachend hinein. Ich erklärte ihr sündig, wie viel Meter dieses wertvollen Gemüses notwendig seien, um gegen Schrapnells eine wirksame Dedung zu bieten. Dann kamen wir zu den Schanzgräben, den gelblich grünen Wellen der Liebe und des Krieges. Ich sprach über Hünengräber und Leichenverbrennung.

Sie ließ durchblicken, daß sie bei Leutnants an Geforham gewöhnt sei. Das verklärte nur meinen Respekt. Meine Galanterie wurde geradezu geistreich. Jede andere Oberstin hätte ich entzückt. Aber diese war ein andankbares Geschöpf. —

Sie stürzte die Nase. Dann fragte sie endlich: „Sind alle Wiener so schüchtern?“ Ich erwiderte: „Weiber ja. Man nennt dies das göttliche Wiener Herz.“

„Das habe ich mir anders vorgestellt,“ entgegnete sie und wandte sich ab. Ich begleitete sie wieder in die Stadt zurück. Sie entließ mich ungnädig und dürfte später ihre Gefühle kaum geändert haben, als sie wahrnahm, daß ich

zwischen mir und einer ihrer Freundinnen garte Beziehungen knüpfen. An die Oberstin dachte ich kaum mehr. —

Da kam jener schicksalschwere Tag, an welchem der Oberst selbst die in Freiheit dressierten Reserve-Denkeln im ersten Gefecht gegen eine unbekannte Gegner trübte. Ich hatte keine Angst. Ich kannte den Energieplatz wie meine Stiefelschle. Ich kannte alle die hohen Bäume, Schornsteine, Einzelgeschosse und Waldpfeile, welche als Direktionsobjekte angegeben zu werden pflegten. Ich kannte alle jene bössartigen Kruppen, Wellen, Mulden und Verschneidungen, aus welchen der Feind seit Menschengedenken immer hervorzubrechen pflegte. Jede Möglichkeit war schon zehntausendmal dagewesen. Ich wußte genau, daß bei diesem Erdhügel zu liegen schlafe ich, während die Besetzung jenes Dingerhaufens den denkenden Heerführer verriet, weil alter Kuhmist mit Erde und Wurzeln gemischt die vorzügliche Dedung selbst gegen Artillerie böte, falls nämlich eine solche da wäre.

Nein, mir konnte in dieser Begegnung nichts geschehen. Aber ich hatte den Oberst nicht ins Kollal gezogen. Selbst ein Napoleon der Reserve hätte, zumal im Frieden, gegen einen feindlichen Oberst nicht siegen können. —

Man hatte mir eine Kompanie zugewiesen. Ich stand ruhend hinter einer Lindenallee und sprach leise für mich das Gebet vor der Schlacht. Möglicherweise kam der Adjutant angestrenzt und sagte: „Herr Leutnant! Marschieren! Direktion der große Kamin.“ Das hatte ich erwartet. Man begann immer mit dem großen Kamin. Ich sah hin und erschrak. Rückwärtsloste Züffeln hatten seit meiner letzten Übung einen zweiten Kamin in die Begend gebaut. — Ich hielt es für das Beste, auf den alten, fleggewohnten Kamin loszumarschieren. Da hörte man schon den Oberst brüllen. Der Adjutant stürmte wieder heran: „Herr Leutnant, der kleinere Kamin ist der große Kamin. Der große Kamin heißt doch der hohe Schlot. Bitte das zu merken.“

Vom Oberst herüber trug mir der Wind das Wort: „Indolenz“ zu.

Aber ich wankte nicht. Auf Befehl machte ich Halt.

Der Oberst rief langsam auf mich zu und sagte an der Unterlippe. Ich erstattete die Meldung, hatte aber vergessen, wie viel

Männer die Kompanie zählte, oder vielmehr, ich hatte gar nicht danach gefragt. Ich meinte es gut. Aber der Oberst schlug eine zehnfache Ladung auf und besaß nicht zu täuschen. — Es waren festzu-unbündig. Er germalte einen Kraftausdruck zwischen den Lippen. Es klang wie „Zuhäufen“. Dann begann er über eine Aufgabe nachzudenken, die geeignet wäre, mich zu verderben. —

Er ließ fürchterlich viele Divisionen hinter dem hohen Schlot im Anmarsche sein. Dann behauptete er, ich sei die Bededung einer selbständig vordrückenden Kriegsschiffa mit tausend Millionen. Er dachte einen Augenblick nach, dann sagte er: „Zehntausend Millionen,“ um die Aufgabe zu erschweren und mir Grauen einzufößen. Meine schundungsfürzig Mann erklärte er für ein halbes Regiment. Dem Geseitnen Naturall erkannte er zu einer Kanallerie-Eskadron und den Trommler Kupa zu Schluß auf Seite 454b

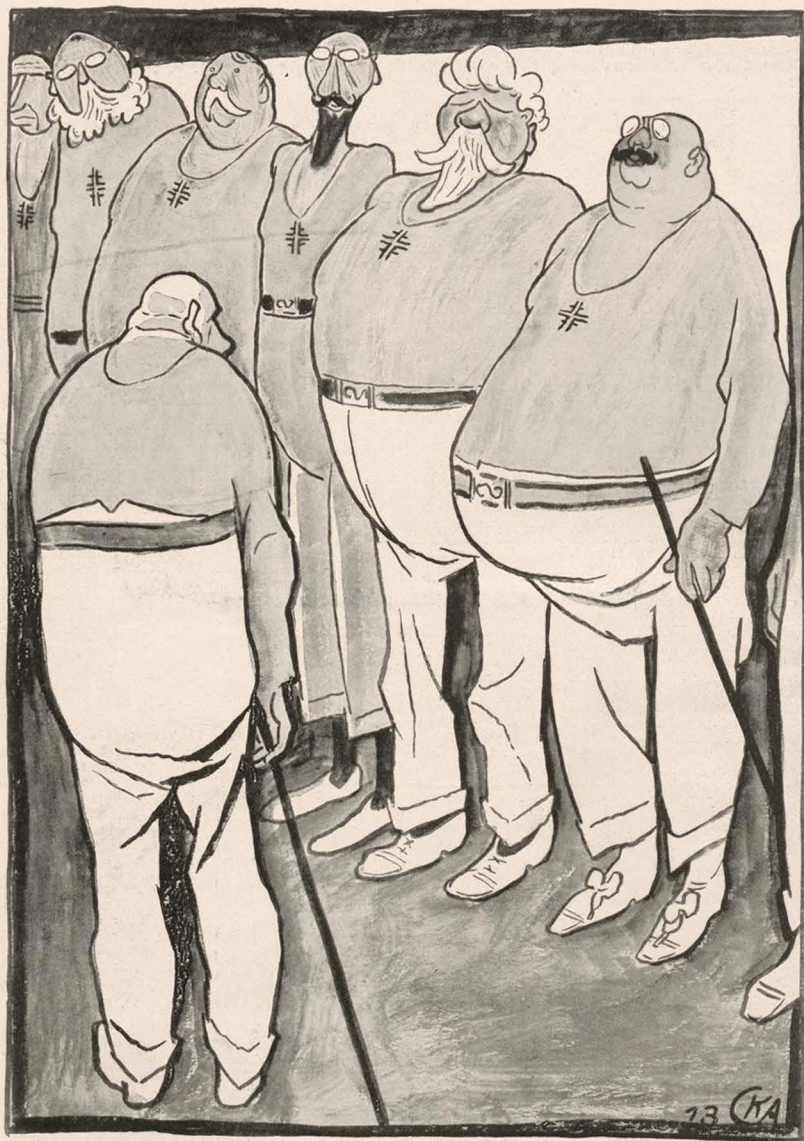


Das Kulturweib

W. Krain

„Die freie Zuchtwahl ist eines der wenigen Probleme, zu deren Lösung die Existenz des Mannes überhaupt erforderlich zu sein scheint!“





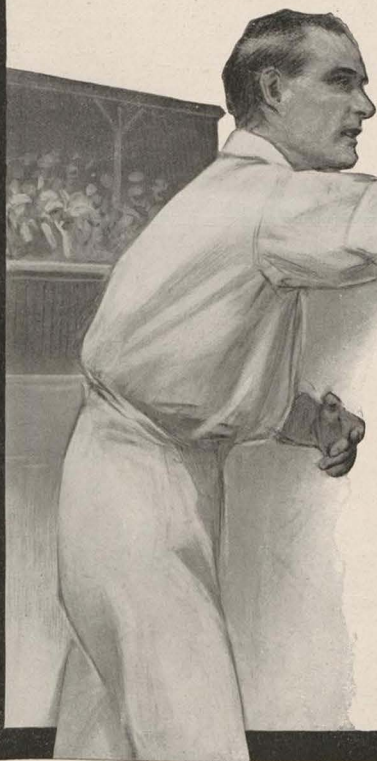
Alte Herren:Kiege

„Einen prachtvollen Biceps hab ich, Herr Gräbel, nur sitzt er leider über der Magenregion!“

# Vergessen Sie nie

daß nach jedem Sportspiel die Abreibung mit kaltem Wasser gefährlich ist, für die inneren Organe sowie für die Haut. Ein unschädliches Mittel, das sofort Kühlung bringt und zugleich stärkt, ist "**4711** Eau de Cologne". — Sie kann auf das heiße Gesicht ohne Bedenken aufgetragen werden. Beseitigt den Staub, reinigt die Poren und benimmt jede Haut-Ausdünstung.

Man bediene sich stets der "**4711**"  
(Eingetragene Schutzmarke — **Blau-Gold-Etikette**); destilliert nach ur-eigenstem Original-Rezept aus nur den besten, reinsten und edelsten Grundstoffen. — Seit 1792.



**4711.**  
**Eau de Cologne**



einer reitenden Haubitzen-division, mit einem kolossalen Kaliber, den man übrigens der gewaltigen Breitseite des Mannes völlig zutraute. —

Dann befahl er mir, an einen furchtbaren Geschosshagel von der linken Seite zu glauben. Und nun sollte ich die Flucht der Kriegsgaskas durchführen. —

Obwohl sich der Oberst sehr bemüht hatte, war die Aufgabe doch schon dagewesen. Nur war vor zwei Jahren noch nicht so viel Geld in der Kriegsgaskas. Dann hatte die Eskadron Meier und die Haubitzen-division Kohnstein geheissen. Und die Größe des Kalibers hatte sich mehr in der Nase ausgedrückt.

Ich befehle sofort herzhafte die üblichen Straßengräben, Erdlöcher und Misthaufen. —

„Herr Leutnant“, brüllte der Oberst, „um zehntausend Millionen haben Sie jetzt den Staat gebracht. Ein halbes Infanterieregiment vermisst, die Haubitzen verloren. Die Eskadron würgt sich im Blute. Alles Ihre Werk. Unkrautbar. Wahntum. Alles abtreten.“

Einige ältere Stabsoffiziere bemerkten bescheiden, daß es manchmal so gemacht worden sei. Aber der Oberst ließ nichts gelten. Er ließ all mein Pech und all seinen Schwefel auf mein schuldiges Haupt regnen. Eine Ahnung stieg mir auf und Berta kam mir in den Sinn.

Dritte Aufgabe. —

Nützlich im Maschinengewehrfeuer, verfrachtet durch Kanallerietatzen, verfrachtet durch unheimlich auffahrende Artillerie, ergänzt durch Wroplanbomben, die Papettalce angenommen als Meeresküste, am Meer die vereinigte englisch-russische Flotte. Feuervereinigung gegen meine Kompanie. Infanteriefeuer von rechts — links, vorn und hinten. Ferner ein Erdbeben mit Regen und herartigem Kot, daß der Train nicht vorwärts kommt. Sofortige Schulung zur Rettung des Vaterlandes. Zunächst Müddarmach auf die Baumgruppe. Dann rasche Durchführung.

Ich machte kehrt und marschierte auf eine Gruppe mächtiger Kasanien, die fern herüber



F. Staeger

### Aus der Schule

„Na, Lene, warum kommst Du so spät?“

„Mei Vata hot an Brief an 'n Advokaten g'schrieb'n und da hab i eahm d'schweren Wörter buchstabieren müssen.“

„Was für schwere Wörter?“

„Na, Rhinoceros, Kamel und no so Viecher.“

winkten. Ich marschierte mutig darauf los und befiel das Ziel im Auge. Plötzlich heiteres Gebrüll des Obersten. Der Adjutant setzte rasend heran: „Herr Leutnant, um Gotteswillen, Sie zertampeln die Baumgruppe, die der Herr Oberst gepflanzt hat.“

Meine Armee grinst. Jetzt erst sah ich, daß die Leute einen Gierang zwischen winzig kleinen Tannenbäumchen ausführen, die früher nicht dagewesen waren. Der Oberst hatte sie bei großen Übungen im Walde austreiben und hierher überlegen lassen. Nichts Berta waren ihm diese Bäumchen das Liebs auf Erden. Und nun stieg ich ihm mit rohen Reiterweiden auch in dieses Heiligtum, das den anspruchsvollen Titel Baumgruppe führte. — Ich sah ein, daß alles verloren war. Der Oberst schäumte wie ein Halber und wurde blau im Gesicht. Er würdigte mich gar keiner Besprechung mehr, sondern ritt wutentbrannt fort. —

Nachmittags verriet mich meine Freundin, daß die Frau Oberstin mich aus Rache beim Obersten verleumdet hatte, indem sie mich der Zudringlichkeit beschuldigte. Aber das war wieder meine Rettung. Denn der Oberst ohne Angabe von Gründen davon ab, mich im nächsten Jahre straffrei wieder einzuweisen.

Am Tage meiner Abreise kam mir die Frau Oberstin in den Weg. Sie lachte mich höhnisch an: „Nun, Herr Leutnant, wollen Sie noch heute abend mit mir einen Spaziergang machen? Wenn Sie mich schon bitten, lasse ich mich vielleicht erweichen.“

„Nein, liebe Frau Oberstin“, entgegnete ich, „und wenn das ganze Regiment bei Ihnen aktiv dienen muß, ich bleibe in meiner Kaserne.“

Da wurde sie böse und rief mir nach: „Wart, Du Schuft, bei der nächsten Waffenübung...“

Mehr hörte ich nicht. Der Wagen entführte mich zum Bahnhofs. Ich winkte ihr freundlich grüßend. —

Bruno Wolfgang

### Humor des Auslandes

„Und, Angeklagter, ich hoffe, Sie hier nicht wieder zu sehen!“

„So, Herr Richter? Wollen Sie sich schon pensionieren lassen?“

(Titi-Bibi)



## Pfaff-Cabinet

2 Mk. 50 die Flasche

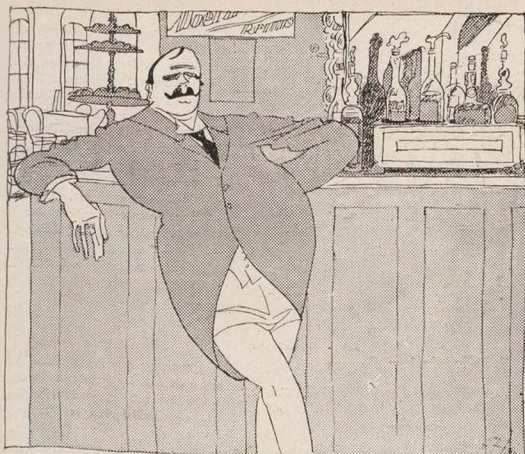
Der Oberrhein

Pfaff & Co. G. m. b. H.

Deutscher Weinbau  
Kochwein.



„Zwei Minuten in der Liege-Blume und verlangt schon nach Pfaff-Cabinet.“



### Polizeistund'

F. Heubner

„Wann scho' Polizeistund' sei' muß, sollten's i' untertags anordnen — i Fann do' nir dafür, daß sich die Zeit nachts amüsieren wollen.“

### Liebe Jugend!

In ewig gleichem Trott verkehren auf der nur wenige Kilometer langen Strecke der Ludwigsbahn die beiden Züge zwischen Nürnberg und Fürth. Jede Viertelstunde wird an jeder der beiden Endstationen einer abgelassen. Die Mehrzahl der Fahrgäste werden wohl

fürther sein, die nach Nürnberg und wieder heim fahren. Aber in zwei Perioden des Jahres erinnern sich auch unglückliche Nürnberger ihrer Nachbarschaft, nämlich im Herbste zur Fürther Kirchweih und im Frühjahr zur Zeit des Doppelbieres, das in Fürth besonders stark und süßig auszufallen scheint.

Nenlich während der frühlingsbier-Saison brachte ich einen Abend in Nürnberg zu. Als ich um 11 Uhr wieder am Bahnhof erscheine, um heimzufahren, war gerade der fürther Zug eingetroffen. Unter Toben, Fluchen und Schreien verjucht der Schaffner, einen schlafenden Fahrgast zum Aussteigen zu „überreden“.

Eine Weile schaue ich zu, dann mache ich den Vermittlungsvorschlag: „Kaffen Sie ihn doch ruhig sitzen; wenn er noch ein oder zweimal hin und her gefahren ist, dann wird er seinen Ranisch schon ausgeschlafen haben und von selbst aussteigen ...“

Der Schaffner jedoch klärt mich auf: „Ja, lieber Herr, so fährt der halt schon seit acht Uhr rein und raus.“

Meine Freundin Mizzi besucht seit kurzem die Tanzstunde, wo sie sich nach ihren Angaben glänzend unterhält. Sagt sie unlängst zu mir: „Geh, Ella, komm doch 'mal mit hin.“ — „Ich wehre lebhaft ab und schlage ihr vor, wieder einmal die Käthe zu rufen. „Über geh“, die dumme Gans!“

Ich: „So, so, Du fürchtest wohl die Konkurrenz?“

Worauf sie ganz entrüstet sagt: „Glaubt, die tanzt so viel? Die sitzt ja die ganze Zeit neben mir!“

Das moderne  
Kunstgewerbe  
hat auch den  
**SALAMANDER**  
stiefel  
gezeitigt

**SALAMANDER**  
Schuhges.m.b.H.  
Zentrale, Berlin W  
Friedrichstr. 162  
Fordern Sie Musterbuch 3

LOUIS  
OPPEN  
HEFT



## Liebe Jugend!

Ein Spezialassistentenführer im Range eines Brigadeführers, der schon viele Jahre verheiratet ist und dessen jüngerer Sohn schon beinahe das 20. Lebensjahr erreicht hat, pflegt von Zeit zu Zeit eine kleine Probemobilmachung abzuhalten. Bei dieser Gelegenheit muß ihm seine Frau die Koffer packen und der Bursche seine Pferde gefastet vorführen.

Eines Nachts, als der alte Herr einmal wieder nicht schlafen kann, alarmiert er das ganze Haus, klopft bei dem Burschen, einem biederem Ökonomie, der erst ein paar Tage im Hause des Obersten ist und diese Scherze noch nicht mitgemacht hat, an und ruft ihm zu: „Es geht los!“

Der Koffer ist schon längst gepackt, und der Oberst wartet nur noch auf seine Pferde, welche immer noch nicht kommen. Da klingelt es und herein tritt — eine Sagen-femme, die der betagten Frau Oberst in ihren schweren Stunden beistehen will.

Der biedere Ökonomie hatte den Befehl seines Herrn falsch verstanden, war nach der Stadt gefahren und mit der milden Frau zurückgekehrt.

In Dresden geht ein preussischer General an einem Palais vorüber. Der Posten präsentiert nicht. Während geht der General auf den Mißgünstigen zu: „Kennen Sie denn keinen preussischen General?“

Antwort: „Wie soll er denn heißen?“



A. Schmidhammer

## Frühling in den Bergen

„Unter Dorf flimmt mächtig in Schwung: Raun is der letzte Skifraß fort, is aa scho' der erste Saffs da.“

## Berechtigte Entrüstung

Ein Ehepaar in Galtien beschließt wegen des ausblühenden Kinderseins den „Rebbe“ zu befragen. Sie gehen jedes einzeln hinein, kommen freudig erregt heraus, bis sich plötzlich ein großes Gefäch erhebt. Vorfürst eilt der „Rebbe“ herbei.

„Was ist los?“  
„Nu,“ ruft der Mann, „mir hat der Rebbe prophezeit zwei Kinder und ihr sieben. Nu frag ich Sie, wo kommen her die anderen fünf?“

## Wahres Geschichtchen

In einem kleinen westpreussischen Städtchen ist Minna, die neue Perle, zum 1. April in ihren ersten Dienst eingetreten. Nachdem der Tag unter Verwundern und Staunen hingegangen ist, wird ihr am Abend von der Hausfrau gesagt: „Minna, eh Du ins Bett gehst, klopft Du ans Wohnzimmer, kommst herein und sagst Gute Nacht.“

Es wird halb zehn, es wird zehn Uhr, Minna erscheint nicht. Etwas ärgerlich geht die Hausfrau hinaus. Minna steht im Hemd mit der Lampe in der Hand in der Kammerflur. „Über Mädchen, Du solltest doch vorher Gute Nacht sagen.“

„Gerade wollte ich kommen,“ lautet die verschämte Antwort.

„So wolltest Du kommen?“

„Ja, ich hatte mir ja auch gewundert.“

Im vergangenen Sommer hielt ich mich einige Tage in einem Städtchen der Niederlande auf und machte in seiner waldreichen schönen Umgebung des öftern größere Spaziergänge.

Eines Tages hatte ich mich dabei in der mir unbekannten Gegend verlaufen und mußte den Rückweg in die Stadt nicht gleich zu finden.

Endlich kam ich an einen Felsblock, der eine flüchtige Aufschrift trug, und ich hoffte den lang gesuchten Wegweiser gefunden zu haben. Da las ich: „Ein guter Mensch in seinem dunkeln Drange ist sich des rechten Weges wohl bewußt. Der Verkehrs- und Versicherungsverein.“



L. Bournein 12



Tecla-Perlen



Tecla-Perlen und edite Brillanten

ROM

Corso Umberto 144

PARIS

Rue de la Paix 10

Tecla

NIZZA

Avenue Masséna 16

LONDON

Old Bond Street 7

WIEN

Kärntner-Straße 2

BERLIN Unter den Linden 15

NEW YORK

Fifth Avenue 598

EIGENES LABORATORIUM: CRÉTEIL (Seine) FRANKREICH

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





### Geschäftsroutine

R. Rost

„Tu man erst zweckmäßig de „Wacht am Rhein“ für die Herrschaften vons Vorderhaus — und dann 'n Sozialistenmarsch für de Rückgebäude.“

### Spaziergänge

Von Heinz Scharpf

Ich saß in München mit meiner Frau im Hofbräuhaus und wartete auf Papa.

Er kam nicht.  
Da wurde ich ungeduldig und ging ihn suchen.  
Zufällig traf ich Dr. Müller, der mich in ein längeres Gespräch über die Finjhe des gemüthlichen Münchners verwickelte.  
Unterdessen erschien Papa im Hofbräuhaus und ging mit meiner Frau weg.  
Als ich wieder zurückkehrte und mich vergeblich nach meiner Gattin umsaß, klärte mich ein biederer Gast, der an unserm Tisch gesessen, freundlich auf.  
„Sie,“ raunte er mir zu, „wann's dös Fräul'n suchen von vorhin, dö hat Cahna grad' vor fünf Minuten a älterer Herr aus-g'spannt!“

Seit meinem letzten Wiener Aufenthalt laborierte ich an einer entsehliden Ausproade.

Prof. stor Jakober behauptet, mein a siße schon nicht mehr rückwärts im Hals, sondern prädestinierte mich direkt zum Baudirektor.  
Also übe ich jetzt, wo ich gehe und bleibe, um mein a wieder schön rein und offen nach vorne zu bringen.

Gestern abends kam ich in der Neuaufsehrstraße an einem Schutmann vorbei, als ich gerade wieder ein wenig Sprachtechnik trieb:

„a—a, a—a!“

Der Schutmann hob den Arm:

„Bitte gleich vorne links am Karlsplatz.“

Ich spreche aus dem Schlaf.

Das ist höchst unangenehm; besonders wenn man verheiratet ist.  
Zum Beispiel ich fange um zwei Uhr nachts plötzlich zu murmeln an, meine Frau erwacht und legt ihr Ohr ganz nah an meinen Mund, und ich sage: „Pipimauf, Montag Abend um sieben beim Sendlingertor, bestimmt!“

Natürlich liegt Montag Abend um sieben meine Frau beim Sendlingertor auf der Lauer.

Und ich kam ungeniert mit Pipimauf, wie ausgemacht, bei den Prophezien zusammentreffen.



## Ein Urteil

über das Schönste, Gediegenste und Preiswerteste, was die moderne Industrie an feinen Gebrauchs-, Kunst- und Luxusgegenständen, sowie preiswerten Haushaltsartikeln liefert, erlangen Sie erst, wenn Sie unsere reich illustrierten Kataloge kennen. Bequemes Vertriebssystem: Alltägliche, bürgerliche Preise trotz langfristiger Amortisation.

**Stöckig & Co.,**  
Hoflieferanten



Katalog U 8: Silber-, Gold- u. Brillantschmuck, Taschenuhren, Großuhren, Tafelgeräthe, echte und versilberte Bestecke.

Kat. S 8: Beleuchtungskörper f. jede Lichtquelle.

Katalog R 8: Moderne Pelzwaren.

Katalog P 8: Photographische und Optische Waren; Kameras, Vergrößerungs- und Projektions-Apparate, Kinetographen, Operngläser, Feldstecher, Prismen-Gläser usw.

Katalog L 8: Lehrmittel und Spielwaren.

Katalog T 8: Teppiche, deutsche u. echte Perser.

Katalog H 8: Gebrauchs- und Luxuswaren, Artikel für Haus und Herd, u. a.: Lederwaren, Plattenkoffer, Bronzen, Marmorskulpturen, Terrakotten, kunstgewerbliche Gegenstände u. Metallwaren, Kunst- u. Tafelporzellan, Kristallglas, Korbmöbel, Lederstuhlmöbel, weißlackierte, sowie Kleinföbel, Küchenmöbel und -Geräthe, Wasch-, Wring- u. Mangelmaschinen, Metall-Bettstellen, Kinderwagen, Nähmaschinen, Fahrräder, Grammophone, Barometer, Rasierapparate, Reizzeuge, Schreibmaschinen, Panzer-Schränke, Schirme, Sträußledern, Geschenkartikel usw.

Bei Angabe des Artikels an ernste Reflektanten kostenfrei Kataloge.

Dresden - A. 16 (für Deutschland)  
Bodenbach 1 i. B. (für Österreich).

Gegen Barzahlung, oder erleichterte Zahlung.

## Desinfektion

Das kleine Zengerl vom Hahnawastl ist gestorben. Diphtherie. Und der Dokter sagt, das Schlafkammer, in dem das Zengerl gelegen ist, muß man . . . ja, was hat er gesagt? Er hat immer die lateinischen Sprüche wie ein Pfarrer. Aber man muß halt mit dem Zimmer was tun, daß die Krankheit aus dem Haus geht.

Und darum wird er seinen Assistenten schicken, hat der Herr Dokter gesagt. „Oh jeh!“ sagt der Hahnawastl, „den selbstign!“

Die Hahnawastlin: „Das is der, den ma nie nit in der Kirchen sieht. Wird eine saubere Arbeit machen!“

Der Hahnawastl: „Da wird's der Krankheit pressieren mit dem Davonlaufen.“

Die Kathikas meint auch: „Wär mir schon lieber der Kopratr mit dem Rauschfässl. Der Weibtraud is schon ganz was anders in einem Kammer, da wo ein Totes gelegen is. Wann so ein arme Kindl stirbt, dann kommen die kleinen Teufel und spigen auf die arm unschuldige Seel und tun sie in Verführung führen.“

Und die Hahnawastlin schreit gleich: „Meinst vielleicht . . .“



Vererbung

R. Rost

„Jessa, is dös Kind voller Zaar!“ — „Ja wissen S', sei Vata war a Tenor, der is a allweil im Pelz umananda g'losa.“

„Das nit. Das brav Zengerl is schon ein schönes Engerl geworden. Das weiß ich heilig und ich hab schon einen himmlischen Traum gehabt von ihr. Aber der Herr Kopratr war mir halt doch lieber. Wer weiß, ob die arme Seel eine Nial findl, wann der Dokter seine Sachen mach!“

Und der Assistent kommt. „Wo is das Zimmer? Das muß desinfiziert wern.“

„Das sind saubere Ausdruck!“ wisper die Kathikas. „Unser Herr Kopratr sagt schon anders, wann von den armen Seelen die Rede is!“

Aber die Hahnawastlin führt den Mann schweigend in eine Kammer. Es könnt ein bißl besser aufgeräumt sein in der Kammer — aber man kennt halt die Hahnawastlin nit von der sauberen Seiten. Und der Assistent sag's gleich grabheute: „Schlampet machst wampel!“ Dann beginnt er mit seinem Holusopokus und die Hahnawastlin lauft davon.

Und der Hahnawastl lacht grabraus: „Hat er nitz gmerkt?“

„Kein Besied. Da dein kann er schon sein Unwesen treiben, in der Rumpelkammer. Hat gemeint, der saubere Herr, ich führ ihn in das Zimmer, da wo mein Zengerl ein Engerl worden is!“

Georg Querl

## Kindermund

Der fünfjährige Karl streitet heftig mit der vierjährigen Eva. Schließlich beendet er die Debatte mit der Enthüllung: „Und daß Du es nur weißt, Du warst mir unympathisch vom ersten Moment, wie ich Dich kennen gelernt hab.“

# Mousson's Igemo-Seife

verbürgt mit absoluter Sicherheit die Erhaltung einer vollendet schönen, weichen, blütenfrischen Haut, von wunderbar zartem Schmuck.

Igemo-Seife unterstützt die Vorgänge der Natur, indem sie auf der Haut eine mikroskopisch feine Schutzschicht hinterläßt, die eine Ergänzung des mit jedem Waschen fortgespülten Fettüberzuges, des natürlichen Schutzkleides der Haut, bildet.

Diese, von den Dermatologen so sehr geschätzte präservative Wirkung ist es, die selbst bei wechselnder Witterung ein Trocken- und Sprödenwerden der Haut verhindert.

Mousson's Igemo-Seife ist ein Balsam für außergewöhnlich zarte Kinder und Damen mit sehr empfindlicher Haut.

Igemo-Grün 30 Pfg., Igemo-Blau 50 Pfg., Igemo-Gold 80 Pfg. überall käuflich.

Alleinige Fabrikanten J. G. Mousson & Co., Frankfurt a. M.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Inseraten-Aannahme**  
durch alle Annoncen-Expeditionen  
sowie durch  
**G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München**

# JUGEND

Copyright 1913 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

**Insertions-Gebühren**  
für die  
fünfgespaltene Nonpareille-Zeile  
oder deren Raum Mk. 1.50.

**Abonnementspreis** (vierteljährlich 13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—, Bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire It. 5.71, in Belgien Frs. 5.36, in Holland Fl. 2.50, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei 5.80, in Russland Rubl. 2.10, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 5.65, in Ägypten, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30, in Rollen verpackt Mk. 5.60, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.—, in Rollen Mk. 6.30. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.



Zeitgemäß

Szeremley

„Gibt denn diese Henne auch eine gute Suppe?“  
„Frei!“, Frau, mir hab'n s' mit — Bouillon-  
Würfel gefüttert.

**Geregelte Verdauung**  
erzielt man mit  
**Dr. Roos' Flatulin-Pillen**  
Originalschachtel Mk. 1.40 Apotheken  
Vorzügl. bei Blähungen, Säurebildung, Sodbrennen.  
Best.: Oppke, Nastr. Khah. Kr. Mag. je 4 Fenchel-Pfeffern. Kummelöl je 3 Lz.  
Frankfurt a. M. Dr. J. Roos, bnd.

# Ribana

Fein  
Elastisch

Durchlässig

## Unterkleidung

Illust. Kataloge gratis u. franko. Niederl. werden angegeben.

**Wilhelm Bengel Söhne Stuttgart**

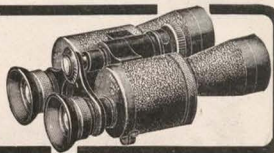
Im eigenen Interesse des Reflektanten

liegt es, vor Kauf die neuen Modelle in

**„Schütz“ Prismen - Feldstecher**

vergleichend zu prüfen. Dieselben sind patentiert auf  
Grund erhöhter optischer Leistung. Wieder-  
käufer weisen wir überall nach. Kataloge kostenlos

**Optische Werke, Aktien-Ges.**  
vorm. Carl Schütz & Co., Cassel.



# Die „JUGEND“

bittet ihre Freunde und Leser, sie auf Reisen und sommerlichen Fahrten nicht zu vergessen. In  
Bädern und Kurorten, Hotels, Restaurants, Gasthöfen und vor allem in den Bahnhofs- Buch-  
handlungen bitten wir stets die „JUGEND“ zu verlangen, denn ihre Lektüre

**verkürzt Ihnen die Zeit auf angenehme Weise!**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



### Globetrotter

„Siehst, Lieferl, der zweite Berg, da liegt schs über der Tiroler Grenz — wenn da grad jemand 'rüberhaut, für den sind wir bereits Ausländer.“

### Wagner-Epigramme

Von Kaelchen

Nach einer Epigonen-Oper

Der „Fliegende“ sollte das Vorbild sein? „Im „Holländer“ spinnen die Mädchen allein,  
„Dho!“ ruft da der Chronist. Hier spinnt auch der Komponist!“

R. Hesse

### In den „Meisterfingern“

Der Anblick ist doch gar zu nett,  
Der ewig immergrüne:  
Wie lachen die Beklemmers im Parkett  
Über Beklemmer auf der Bühne!

### Feuerbekämpfung

Die Leiche Siegfrieds wird verbrannt.  
Die Bühne wird zum Krater.  
— Und so was spielt im Bayernland  
Man noch im Hoftheater?!?

### Zur Parfital-Frage

Ich bin mit dem Verständnis nicht begnadet  
Für all den Lärm um die Reserve-Trist.  
Hat es vielleicht dem „Tauf“ etwas geschadet,  
Dass er für zwanzig Pfennig käuflich ist?

### Es kommt vor

Seit Wagner ward es Brauch (und  
wird's auch bleiben),  
Dass viele Musiker ihr Textbuch  
selber schreiben.  
Warum auch nicht? Man muß der  
Mode dienen!  
— Dafür ist die Musik halt nicht von ihnen.

## Zum großen Festmahl

werden gegenwärtig allgemein **zwei** in ihrer Eigenart **verschiedene** Sektmarken  
gereicht, um den Vor- und Nachspeisen ein passendes Geleit zu geben:

## Kupferberg Riesling

ist ideal zum Anfang  
und während der  
Mahlzeit.

Ausschliesslich aus Rieslingweinen der hervor-  
ragendsten deutschen Gaue hergestellt. Ein  
„Herrensekt“, von äusserst rassigem Charakter  
und duftigem, flüchtig-elegantem Geschmack.  
— (Nur durch den Weinhandel zu beziehen.) —

12/1 Flaschen  
Mk. 72.—

*Hofflieferanten*

## Kupferberg Gold

infolge halbtrockener Dosierung  
zu allen Gelegenheiten geeignet,  
insbesondere zum Genuss gegen  
Ende des Diners.

Die feine, pikante und dabei edle Art  
dieser Marke macht sie zum Liebling  
aller, die wirklich etwas  
von Sekt verstehen. —

Deutsches  
Erzeugnis

12/1 Flaschen  
Mk. 57.—

*Gegr. 1850.*

**CHR. AD. KUPFERBERG & CO. MAINZ**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





Höhe Schule

R. Rost

„Mit der schlechten Einspäntereier wird's nüt eher  
besser, als bis ma z' Minka a Königlich bayrische Schent-  
tellner-Akademie hab'n!“

### Der patentierte Hofenknopfkaffee

Sparen heißt die Lösung heute, sparen  
mußt Du, Freund, selbst Deinen Geist,  
weil Du ja nicht weißt:

hält er sonst sich mit den Jahren?

— Wer wohl leistet sich in diesen teuren Zeiten noch  
ein Züngerl?

Ob der Gaumen noch so sehr ihm danach schmeckt?

Selbst der Millionär trinkt deutschen Sekt  
(oder höchstens Springerl.) —

Was macht man nicht alles aus Papierab-  
fällen (um zu sparen): Kleider, Häuser, Medizin,  
(und vom Abspülwasser wird man nächstens Bier ab-  
zieh'n . . .)

Keine Kraft geht in der Welt der Industrie verloren,  
und Verschwendung ist nur Schein.

Ja, man wird schon ganz von selbst geboren,  
siehe Vöckerlein.

— Aber jetzt packt mich ein Nervenschok, ah,  
Aber diesen allerneuesten Trick des feinsten

Erfinderkopfes:

Mokka fabriziert man, schönsten Mokka  
aus den Auerstein meines Hofenknopfes!  
Bliemchenkaffee hab' ich nie gemacht:

ein Schluck dieses Mokkas wird für mich zum Fest.

(Nur ist mir nicht klar, ob man die Hofenknöpfe kocht  
Und wie lange man sie ziehen läßt?)

Immer billiger geht sich's durch die Welt hin,  
Schwabing schwört der Art von Kaffee Treue bis ins Grab.  
Wenn (mit Kaffeedurst) ich eines Tages ohne Geld bin,  
schneid ich mir die Hofenknöpfe ab . . .

Jucundus fröhlich



## Prüfen Sie selbst

und auch Sie werden finden, daß die Zahnpasta PEBECO  
tatsächlich besondere Eigenschaften besitzt, um die sie ver-  
dient, allen anderen Mund- und Zahnpflegemitteln vorgezogen  
zu werden. Sie hat einen kräftigen, nachhaltig erfrischenden  
Geschmack und reinigt nicht nur die Zähne, sondern sie wirkt  
auch belebend auf das Zahnfleisch und den Gaumen, kräftigt  
dadurch das ganze Gebiß und erhöht seine Widerstandsfähigkeit.

Probetuben liefern gegen Einsendung von 20 Pf. = 25 h = 25 Cts.

**P. BEIERSDORF & Co., Hamburg G. 30.**

Hersteller der Nivea-Seife und Nivea-Creme.

# Van Houtens Cacao

für jeden Haushalt



das beste tägliche Getränk!

Institut für kosmet. Hautpflege, Verbesserungen von Gesichts- u. Körperformen, kosmet. Operationen  
Nasenkorrekturen, Profilverbesserungen, Beseitigung von Nasenröten, Faltenbildungen, Hautkrankheiten u. a. w. Prospekte und Auskünfte frei gegen Retourmarke.  
München, Theatinerstr. 47. Tel. 4440.

**BAD WILDUNGEN**

**Der Kaiserhof**  
Vornehm. Hotel 1. Ranges.  
Illustrierter Prospekt von  
Besitzer **W. Schöber.**

**Soennecken's Gold-Füllfedern**

Sicherheits-System

Weltbekanntes Fabrikat  
M 10 - 12 - 14 - 16 - u. höher  
F. Soennecken • Bonn  
Berlin • Leipzig

Überall  
erhältlich

## BLUMENSTADT - GENT

### internationale Weltausstellung 1913

Eröffnung durch d. reich beschickte Blumenausstellung  
(besonders Orchideen und Azaleen).  
Dauer der Blumenausstellung 26. April bis 5. Mai 1913

**pureol-Haarfarbe**

seil 18 Jahren  
anerkannt beste  
**Haarfarbe**  
färbt echt u. natürlich blond  
braun-schwarz etc. Mk 3.50 Probe Mk 1.50  
**J.F. Schwarze Söhne**  
Kgl. Hof. Berlin  
Markgrafen Str. 29.  
Überall erhältlich.

**+ Magerkeit. +**

Schöne, volle Körperformen durch unser  
Orient. Kraftpulver „Büsteria“, gas-  
gesch., präpariert mit gold. Medaille. In  
6-8 Wochen bis 30 Pf. Zunahme, garant.  
unschädlich. Streng reell — kein Schwindel.  
Viele Dankschreiben. Karton m. Gebrauchs-  
anweisung 2 Mk., 3 Kartons 5 Mk., Post-  
anweisung oder Nachnahme inklusive  
Porto. **D. Franz Steiner & Co.,**  
Berlin 56. Königgrätzer Strasse 85.

**Echte Missionsmarken**  
garant. unangenehmlos. Kleb-  
versend. Erklär. Note (auf  
deutsch) durch d. Direktor d.  
Touren-gesellsch. d. Missionen, 12. rue  
des Redoutes-Toulouse (Frankr.)

**Dr. Ernst Sandow's**  
**Fruchtsalz**

ein erfrischendes, beruhigendes und vorteilhaft die Ver-  
dauung regelndes Mittel. — Preis 2 Mark.

**Asthma**

Zeugnis! (Eines v. vielen) Jos. Steindl,  
Berghofen, schreibt: Bitte mir wieder  
1 Fl. **Arnold'schen Asthma-  
Liquor** zu senden, da mir dieser vor-  
zügliche Hilfe leistet. Depot für Deutsch-  
land: Storchapotheke, München, Dinerstr. 32, woselbst Broschüre gratis.  
**Carlo Arnoldi, Mailand.**

Überall  
erhältlich

**Bad Wildungen**

Fürstenhof durch Neu-  
bau bed. vergrößert.  
Allerarten Ranges.

**Hotel GOECKE, altrenommiert.** Einzig. Privathotel mit eigenen  
Mineral- und Sprudel-Bädern.  
Zimmer mit Bad, elektrisches Licht, Lift, Zentralheizung, Vakuum-Reiniger.  
Telegr.-Adr.: „Fürstenhof“. Besitzer **H. Goecke & Söhne, G. m. b. H., Hoflief.**

**wunderbares erfolgreiches Heilverfahren**  
erteilt kostenlos Auskunft Instit für  
neue seelische Behandlung **MOLLIS/Schweiz.**

### Zur gefl. Beachtung!

Wir bitten die verehr-  
lichen Einsender von lite-  
rarischen und künstle-  
rischen Beiträgen, ihren  
Sendungen stets Rück-  
porto beizufügen. Nur wo  
dieses beiliegend, halten wir  
uns im Falle der Unver-  
wendbarkeit zur Rücksen-  
dung verpflichtet.

Redaktion der „Jugend“

Das Titelblatt dieser  
No. (Feldmarschall Lebe-  
recht Fürst Blücher von  
Wahlstatt) ist von **Karl  
Bauer** (München).

### Avancement

„Na, hör' mal, Anna, mit  
Deinem Schatz ist das eine ver-  
änderliche Sache! Vor vierzehn  
Tagen war's ein Gemeiner, vor  
acht Tagen ein Unteroffizier, und  
gerade heute ist er mit einem  
Leutnant geworden!“

„Ja, beim Militär avanciert  
man schnell!“

„Du willst doch nicht behaup-  
ten, daß beim Militär Einer in  
zwei Wochen vom Gemeinen zum  
Offizier avancieren kann?“

„Einer nicht, — aber Eine!“

**Echte Briefmarken**  
hat ohne Abzug Markt-  
1000 versch. nur 11.- 2000 u. 48.-  
Wax Verlag, Markthaus, Hamburg 11.  
Grosste illust. Preisliste gratis u. franko.

**Unwideruflich!**  
Ziehung 14. und 15. Mai  
**Nürnberger**  
**Geld-Lotterie**  
4724 Geldgewinne  
bei ohne Abzug Markt-  
**120000**  
Hauptgewinne Mark  
**50000**  
**20000**  
**10000**  
etc. etc. etc.  
**Lose à 3 Mark.**  
Porto und Liste 30 Pfg. extra.  
Zu bez. durch d. Generalagenten  
**Lud. Müller & Co.**  
Nürnberg, Kaiserstr. 38  
München, Kaufingerstr. 30  
Hamburg, Gr. Johannisstr. 21;  
Stuttgart,  
bei Eberhard Fetzner.





Grosser Preis Intern. Hygiene-Ausstellung  
Dresden 1911

F. WOLFF & SOHN'S  
**ODONTA**  
ZAHN-PRÄPARATE



**ODONTA** ZAHN-WASSER  
**ODONTA** ZAHN-CREME  
INTUBEN  
**ODONTA** ZAHN-PASTA  
IN GLASDOSEN

Zu haben in Apotheken, Drogen-  
Frisour- u. Parfümerie-Geschäften

## + Damenbart +

Nur bei Anwendung der neuen amerik.  
Methode, ärtzt. empf., verschwindet so-  
fort jegliche unerwünschte Haarwuchs-  
spur- u. schmerzlos durch Absterben  
d. Wurzeln für immer. Sicherer als Elek-  
trolyse! Selbstverwendung. Kein Risiko,  
da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück.  
Preis Mark 5.- gegen Nachnahme.  
Herrn Wagner, Köln 82, Bonnerstr. 39

## ,Barzarin'

ärztl. erprobt, wirksamstes Mittel geg.  
**Zuckerkrankheit**  
ohne Einhaltung strenger Diät

An der Universität Tübingen phar-  
makologisch geprüft. — Garantiert  
unschädlich. — In allen Apotheken  
känlich. — Prospekt gratis

## Beck & Cie.,

Schillerstraße 16,  
Stuttgart-Cannstatt 1.

**YALE**

Man kann sein Haus unbesorgt verlassen, wenn  
Yale-Schlösser an den Türen angebracht sind.

Illustr. Broschüren über YALE-Fabrikate sind in Eisen-  
warenhandlungen und in Spezialgeschäften zu haben.  
Jedes echte YALE-Schloß trägt die Schutzmarke

**YALE**

**Yale & Towne Ltd. Hamburg 14 J.**

## Achtung!

Für ein grosses reich illustriertes Reisewerk, so recht  
für die heutige politisch bewegte Zeit passend, tüchtige  
Verkaufsergebnisse. — Das Werk kann an solenne Käufer  
gegen bequeme monatliche Ratenzahlungen verkauft werden, ohne daß sich der  
Verkaufspreis dadurch um einen Pfennig erhöht. Hohe Provision und besondere  
Vorlege-Gratifikation. — Ersehnte Reflektanten werden gebeten, Adresse und  
bisherigen Wirkungskreis anzugeben unter Chiffre „Reicher Verdienst“ 3 an die  
Annoncen-Expedition Haasensteins & Vogler, A.-G., Berlin W. 8, Leipzigerstr. 31/32.

## Nasenformer „Zello“

Die Wirkung kann jedermann an  
ebenstehenden Bildern erkennen. Es  
sind weder Retuschen noch Zeich-  
nungen, sondern Original-Photogra-  
phen, welche bei mir zur Einsicht  
liegen. Der Erfolg wurde in 5 Wochen  
erzielt. Mit meinem orthopädischen



Nasenformer „Zello“ können alle  
Nasenfehler beseitigt werden, mit  
Ausnahme der Knochenfehler. Preis  
einfach M. 2.70, scharf verstellbar  
M. 5.-, mit Kautschuk M. 7.-,  
(Nachbestellungen v. Prinzessinnen  
und höchsten Herrschaften.) 25000  
Stück im Gebrauch  
Spezialist **L. M. BAGINSKI**,  
Berlin 50, Winterfeldstraße 31.

**CONTESSA-  
CAMERAS**

sind elegante, stabile und preis-  
werte photogr. Apparate, ausge-  
stattet mit allen techn. Vorzügen  
der Neuzeit. Hauptanalog gratis.  
Contessa-Camera-Werke,  
STUTTGART 21.

**Schriftstellern**  
bietet renommiert. Buchverlag  
Gelegenheit z. Veröffentlichung  
nur guter Werke jed. Gattung.  
Offerten unter B. 2 an  
Rudolf Mosse, Leipzig.

Stets auf  
der Höhe  
sind

**Herz**  
Stiefel

mit dem Herz  
auf der Sohle

**NEU**  
Special  
Stiefel  
zu  
16 50  
für Herren u. Damen

Erkennlich  
an diesem  
Zeichen

HERZ  
auf der  
Sohle



A. Schmidhammer

## Krematoriumshitzje

„Wasst Blinzinger, 's Verbrinnen waar 'sjo recht;  
aber am End frugst an recht damischen Durst drauf  
im Jenfets.“

## Welt- Kurort

# Franzensbad

## Garten- Stadt

**Weltbekannte Heilerfolge bei Frauenkrankheiten,**

**Als erstes Moorbad der Welt**

Radium-Emanatorium. — Trockene Kohlensäure-Gashälder gegen Sterilität und Unempfindlichkeit.

**Als wissenschaftlich empfohlenes Herzheilbad**

die vollkommenste Methode der individuellen Dosierung, sowohl in Bezug auf CO<sub>2</sub> und Salzgehalt, als Temperatur.

**Indikationen:**

Insuffizienz des Herzens (Herzschwäche), chronische Herzmuskulenzündung, Herzklappenfehler, Neurose des Herzens, Fettherz etc.

Jeder Komfort und alle Einrichtungen eines Weltbades. Reiches künstlerisches, sportliches und gesellschaftliches Leben.

**Saison: Mai — Oktober.**

**Bäderabgabe: April — November.**

Prospekte und illustrierte Broschüren bereitwillig durch den Bürgermeisteramt. Generalvertreter sämtlicher Quellen- und Moorprodukte für Deutschland: Krewel & Co.,  
Köln a. Rh., auch direkter Bezug durch die Mineralwasserteuerung in Franzensbad, Böhmen.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Mäunchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## Qualitäts Sect

**Schulz Grünlack**

Rüdesheim  
Rhein

Gewissenhaft

„Woll'n Sie vielleicht glei' anständig gehn oder net!?"  
 „Entschuldig'n S', Herr Schaschant, aba 's hat g'hoas'n, zum  
 Bichortbräu brauchat i bloß schia f üba d' Sträß'n z' geh."

## Humor des Auslandes

„Man macht jetzt kürzere Hochzeitsreisen als früher.“  
„Ja! Aber dafür öfters!“ (Lise)

# Kaiser-Borax

Wirksamstes **Verschönerungsmittel** für die Haut,  
macht das Wasser weich, bält rauhe und unreine Haut  
und macht sie zart und weiß.

**Bester Badezusatz. — Unentbehrlich im Haushalt.**  
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf. Niemals lose.  
Ausführliche Broschüre gratis. **Kaiser-Borax-Seife 50 Pf.**  
Spezialitäten der Firma **Heinrich Mack** in Ulm a. D.

PRINZ ALEX. v. THURN u. TAXIS-SCHES  
SEEBAD FIETIANA

45 MIN. V. TRIEST.

**Herrlicher Frühjahrs-Aufenthalt.**

Prospekte durch die Direktion **Carl Schachner**.



**Seit wieder Frieden in Afrika, kommen ungeheure Posten Straußfedern von dort.**  
 Daher jetzt sehr billige Federn mit schönem Kiel ca. 40 cm lang nur 48 Pfg., ca. 40—50 cm lang nur 1 Mk. und 2 Mk., ca. 50—60 cm lang nur 3, 4, 6, 8 Mk., je nach Breite.  
 Ausgesucht prima Federn, voll und breit  
 ca. 50—60 cm lang, 20 cm breit, nur 10 Mk.  
 ca. 25 " " " 15 "  
 " 30 " " " 30 "  
 1/2 m lang. " 48 "

**Hermann Hesse, Dresden, Scheffstr. 22/24.**  
 Letzte 3 Jahre 100000 Sendungen expediert.

# MERCEDES



DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE  
**MERCEDES** SCHUH-  
GES. BERLIN  
M.-B.-H. FRIEDRICHSTR. 18  
ÜBER 700 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN  
VERLANGEN SIE KATALOG 3.

## Unberechnet an jedermann

versendet die Verlagsbuchhandlung von  
Philipp Reclam jun. in Leipzig den Katalog

## Die Freude am eigenen Buch

Mit seinen zahlreichen Leseproben und Einsprüchen bietet er eine interessante Lektüre. Für die eigene Bibliothek und zu Geschenkwegen enthält er eine reiche Auswahl  
**schöner und billiger Bücher**

Grande liqueur française  
**CORDIAL-MEDOC**  
G. A. JOURDE BORDEAUX

Wer heiraten will?

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes“ lesen. Unser bereits in 16. Auflage erschienenes Buch (jetzt mit zahlreichen Illustrat. und zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwicklungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten, Versand gegen Nachnahme von 3,50 Mk. (ohne weitere Unkosten) Sozialmedizin. Verlag **Er. Linsner, Berlin-Pankow 251.**

**Lesen Sie die**

Münchner Illustrierte  
Zeitung.

Die reichhaltigste aller aktuellen 10 Pfennig-Wochenschriften.

Ueberall auch an sämtl. deutschen Eahnhöfen zu haben!

Münchner Illust. Zeitung.  
MÜNCHEN, Ludwigstraße 26.

**Einzigartig** seel. begutachtete  
briefl. Char. - Urteile  
n. Hdschr. seit 20 Jahr. Ernst u. tief  
Prospekt frei. P. Paul Liebe, Augsburg



**„Ideale Büste“**  
schöne volle Körperformen durch Nährpulver „Grazinol“.  
Vollständig unschädlich, in kurzer Zeit geradezu überraschende Erfolge, ärztlichseits empfohlen. Garantieschein liegt bei. Machen Sie ein. Jetzt. Verloren nicht leicht tun. Kart. rt. zur Kur erf. 5 M. Porto vers. Apoth. **H. Möller** Erl. 3, Frankfurter Allee 139.

**Dr. Korn's**  
**Yohimbin**  
**Tabletten**

M. 4. 9. 16.  
Hervorragend. Kräftigungsmittel

München: Schützen-, Sonnen-, Ludwigs-  
st. Anna-Apoth.; Nürnberg: Mohren-  
Apoth.; Berlin: Bellevue-Apoth., Pot-  
damerplatz u. Victoria-Apoth., Friedrich-  
straße 19; Breslau: Nachmarkt-Apoth.;  
Cassel: Löwen-Apoth.; Köln: Apoth. zum  
König; Düsseldorf: Victoria-Apoth.;  
Hirsch-Apoth.; Frankfurt a. M.: Rosen- u.  
Engel-Apoth.; Halle: Löwenapotheke; Ham-  
burg: Internat. Apoth. u. Apoth. G. F.  
Ulex; Hannover: Hirsch-Apoth.; Königs-  
berg i. Pr.: Kant-Apoth.; Leipzig: Engel-  
Apotheke; Magdeburg: Victoria-Apoth.;  
Mannheim: Victoria-Apoth.; München:  
Apoth.; Stettin: Apoth. z. Greif; Stras-  
burg: Hirsch-Apoth.; Stuttgart: Hirsch-  
u. Schwane-Apoth.; Zürich: Victoria-  
Apoth., Urania-Apoth.; Budapest: Turul-  
Apoth., Doskar; Prag: Adms'-Apoth.;  
Potsdam: Apoth. z. Aust. u. Währingerstr. 18.  
Dr. F. K. Koch, Köln, am 1. März 1906.  
I. N. M. S. am Markt Dr. Koch.

**Prof. Ehrlich's**  
geniale Errungenschaft für  
**Syphilitiker.**

Aufkl. Brosch. 40 über rasche u. gründl. Heilung all. Unterleibsleiden, **ohne** Berufsstör., **ohne** Rückfall! Diskr. verschl. M. 1.20  
Spezialarzt Dr. med. Thissen's  
Biochemisches Heilverfahren,  
**Frankfurt a. Main**, Kronprinzenstr. 45 (Hauptbahnhof).  
**Köln**, U. Sachsenhausen 9,  
**Berlin W. 8**, Leipzigerstr. 108.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# BRANNADOR



Das beste Rad für  
Geschäft,  
Erholung,  
Spiel,  
Sport.

Brannador-Werke  
Brandenburg (Havel).

### Bei vorzeitiger

Nervenschwäche ist das  
empfohlene  
Maurachin seit  
Jahren bewährt in  
allen Epochen nützlich.

Glas 50P 100P 150P  
Preis Mk. MIO. MIO.  
Literatur gratis  
Königlicher chemischer  
Preparate-Berlin 5016

### Rasse-Hunde-Zucht-Anstalt u. Handlung Arthur Seyfarth

Küstritz 8, Deutschland.  
Weltbekanntes Etablissement. Gegr. 1864.  
Versand sämtl. Rasse-Hunde  
edelster Abstamm. v. kleinst. Salon-Schoss-  
hündchen bis z. gr. Renommier-, Wach- u.  
Schutzhund, sowie alle Art Jagdhunde. Ger-  
üstl. Qualität. Export nach allen Weltteilen  
unt. Garantie gesandt. Ink. zu jed. Jahreszeit.  
Lieferant vieler europäischer Höfe. Prämiert  
mit höchsten Auszeichnungen. Das interess.  
Werk „Der Hund und seine Rassen, Zucht,  
Pflege, Dressur u. Krankheiten“ M. B. Illu-  
striert. Preis Altbuch und Beschreibung  
der Rassen Mk. 2. Preisliste gratis u. franko.



### Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc.  
bitten wir, zwecks Unterbreitung eines  
vorteilhaften Vorschlags hinsichtlich Pu-  
blikation Ihrer Werke in Buchform, sich  
mit uns in Verbindung zu setzen. Modern-  
es Verlagsbureau (Curt Wigand).  
17/22, Johann Georgstr. Berlin-Halensee.

### Das sei

eine wissenschaftliche Analyse, jenseits des gewöhnlichen Deutungs-  
Horizonts. So werden Hohegebe das bestimmte Seel- und  
Char.-Ureile höchst. seit 20. Verweigerung, „Probe-  
deut.“, Horoskop, sowie Nach u. Marken unbedenklich gt.  
Prosop. klärt auf über Seelen. P. Paul Liebe, Auge urg. I, B-Fa-H.

### ARSEN-SOLBAD & DÜRKHEIM-Pfalz

Masquelle: Aresenreicher, stark  
radioakt. Kochsalzsaure, Trien-  
u. Baderkuren bei Blut-, Nerven-,  
Frauen- und Kinderkrankheit.  
Badesalz u. Mutterkornverwand.

Platz: Kinderheilanstalt. - Kinder-  
sanat. v. Dr. Brack. Waldrichs  
Umgab. ruh. bil. Aufst. Eigenen  
Krankenhaus. Abfall. statt. Fahr.  
Manheim. Prosop. d. Kurverwalt.

## Das atmende Haus!

Ständige Lüfterenergie bei angenehmer,  
genau regulierbarer Wärmeabgabe bewirken

**Buderus - Hirzenhainer  
Dauerbrandöfen und  
Kachelöfen - Einsätze**

Anerkanntgediegenes Erzeugnis d. Branche.  
Bezugsquellen sind i. bessere Ofengeschäfte  
oder werden nachgewiesen durch d. Hersteller

**Eisenwerke Hirzenhain Hugo Buderus**  
G. m. b. H. Hirzenhain Hessen

### Reusch- PINO-BAD



aus stark konzentriertem Fichtennadel-Extrakt  
mit wertvollen Ösenverbindungen.  
Bewährtes Beruhigungs- u. Kräftigungsmittel  
für Nervöse.

Erstklassiges Toilette-Bad  
von unerreichbarer Feinheit und Billigkeit.  
Preis: Original-Strichflasche f. 10 Bilder  
ausreichend. 7 Mk. 2.25. 1 flüßig 3 Mk. 1.-.  
Vorrätig in allen Apotheken und Drogerien.  
Chem. Fabrik „Nassovia“, Wiesbaden 56.

### Stammtisch - Witze!

Eine Sammlung klitziger Witze u. Scherze,  
jeder Klaufr ist entzückt, die bewiesen  
die vielen Oankschreiben. Pikant u. orig.  
Mit einem Wort Oh! Gegen 120 Mk.  
Briefe. Direktschreibweise. Gratiabell-  
Nachnahme 1.40 Mk. Katalog gratis.  
Anton Ohler Verlag, Köln a. Rh. No. 135.

### Für ZuckerKranke und Nierenleidende

Dr. J. Schiller's  
physiol. Nährsalze  
ohne Diätzwang, ärztlich  
empfohl., Preis Mk. 1.- u. 4.50.  
Zu hab. in Apotheken, wenn  
nicht erhältlich, bei  
Dr. J. Schiller, Harnden 20  
Erlangerstrasse 91  
Beitrag. Broschüre gratis

## DIE JUGEND

möchte jeder gern so lange wie mög-  
lich erhalten. Nehmen Sie nicht etwas  
von der nach neuester Forschung be-  
triebenen diät. Nahrungsergänzung  
Hoffmanns Pulver, Phagogen „in  
und Sie unterstützen damit den Ver-  
dauungsprozess, die Funktion d. Ner-  
vensystems und alle anderen Lebens-  
und Heilprozesse d. Verbesserung  
Ihrer Körperkraft, Blutbildung, schäd-  
lichkeitsstoffe, Kräfte, d. ele-  
chemisch. Betriebes Ihres Organis-  
mus. Sie schützen sich so vor Er-  
schöpfung u. vorzeitigem Altern, auch  
Ihre Kinder vor Krankheiten u. Stö-  
rungen. Verlang. Sie in den Apoth. od.  
Drogs. Hoffm. „Phagogen“ in Orig.  
Schacht. zu 1 Mk. od. vierfach. Blei-  
dose z. 3 Mk. u. nehmen Sie, wenn nicht  
vorhältig, nichts an. Von nicht erhältl.  
Vers. g. g. Nachr. direkt v. Hoffmanns  
Spezialität. Dresden-A. 16. Verlang. Sie  
von da lehrreich. Prosop. J. gratis.

### Seromar

Erstklassige Metallkamera

### Seroplan

Erstklassiger Doppelreinsignal

### Seroplast

Erstklassiger Prismenfernglas

Musterzügliche Ausführung  
Ausserordentlich preiswürdig

Günstige Zahlungsbedingungen

Preislisle auch über andere  
Kameras usw., kostenfrei

### S-Rüdenberg jun

Hannover und Wien

„1813“

Im Laufe des Fünftlings und Sommer dieses Jahres wird die  
„Jugend“ die Erinnerung an die Götterbegehung des Jahres 1813.  
an die Kämpfe für Vaterland und Freiheit wachrufen. Wir bringen als  
Zielfolger die Bildnisse Büchners, Jords, Zeins, Körners  
und anderer Männer aus der großen Zeit. Im Innern der  
Nummern werden hervorragende Mitarbeiter der „Jugend“ die  
Kämpfe Jant, A. K. Saller, W. Pütter, F. Ettinger, mit Zeichnungen  
und Bildern vertreten, die auf die Ereignisse des Jahres 1813  
Bezug nehmen.

Nummer 10 bringt das Bildnis Jords von Karl Bauer  
und im Innern eine „Attende der Totenopfer-„Jugend“ von  
J. A. Saller.

Verlag der Mäpner, „Jugend“.

## Der neue Katalog ist erschienen.

Zusendung auf Wunsch gratis und franko.



### Katalog A

#### KONFEKTION

für Herren, Damen,  
Kinder, Hüte,  
Wäsche, Schuhwaren  
etc.

### Katalog B

Uhren, Gold- und  
Silberwaren, Kunst-  
gewerbe, Lederwaren,  
Fahrräder, Optik etc.

## Monatliche oder Quartals-Zahlung ohne Anzahlung.

Versand- Haus Anton Christian Diessl Akt. Ges.  
MÜNCHEN D. 8.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





# Chasalla'

„Stiefel fertig nach Maß. D. R. P.“

Elegant. Drücken nicht. Passen genau.

Chasalla'  
Schuhgeschäft  
m. b. H.

BERLIN W., Leipziger Straße 19  
CANN, Ober-Königsplatz 14  
W. Tausenfeld 184  
DANZIG, Poststr. 10, 18  
ACHEN (Eifel), Poststraße 11  
BRANISLAWA, Wlasko 11

DRESDEN, Chemnitzstr. 10, 10  
CANN, Ober-Königsplatz 14  
CALLE, Westendstraße 154  
DANZIG, Poststr. 10, 18  
DARTMOUTH, Steinstraße 127  
DORTMUND, Westendstraße 14



14.50  
17.50 adults.

Für Kinder in each Größe 4-10 adults.



## Die Stimme des Arztes:

„In Chasalla'-Stiefeln gesunde Füße“

Kinderfüße bedürfen besonderer Pflege, deshalb sollten auch Kinder nur Chasalla'-Stiefel tragen

DRESDEN A., Prager Straße 21  
DORTMUND, Knappe 4, 10  
DRESDEN, Knappe 4, 10  
FRANKFURT A. M., Schillerstr. 1  
HAMBURG, Knappe 4, 10  
HILDESBURG, Knappe 4, 10

HAMBURG, Gießer Damm 5  
KEL, Poststraße 10, 11  
KÖLN A. M., Hahnstraße 80  
MAGDEB., Schillerstr. 4  
MÜNCHEN, Kaufinger Straße 10  
STETTIN, St. Demetrius Nr. 21

Illustrierte  
Beschreibung 27  
gratis

## Musik-Instrumente



Spezialität:  
Geigen, Saiteninstrumente,  
Klaviere, Orgeln,  
Hörner, Trompeten,  
Bläser, etc.

Jul. Hehr, Zimmermann,  
Leipzig, Querstr. 26/28.



MÜNCHNER  
KRACO-PLATTEN

ortho Moment,  
ortho lichterfrei,  
extra rapid,  
Diapositiv.  
Nur ein Preis 1212 M. 1.60.

TRICKFILMPLATTENFABRIK KRACOWSKI & CO. MÜNCHEN



Endlich ist das erreicht, was so  
viele Damen jeden Alters seit  
undenklichen Zeiten wünschen!

## Schönheit der Formen

Zu den unerlässlichen Attributen einer schönen Frau zählt eine wohlgeformte typische Figur. Hieraus ist es klar, dass das Bestreben der Frauen gerichtet, und besonders im Orient existieren wirksamste Mittel zur Erlangung schöner Formen. Die Sullima-Methode ist von einem deutschen Frauen ausgebaut, der das Geheimnis orientalischer Frauen ergründet. Sie verleiht rasch die Form, die die Taille zu erweitern, oder zu Fettsammlung an falscher Stelle zu führen. Die Sullima-Methode hat sich ebenso bei mannlichen Individuen sowie wie bei Frauen mit erschaffenem Baus bewährt. Man verwende diese Methode nicht mit dem von Ausländern her bekannten wirkungslosen, oft erschütternden Gabelnsmittel oder mit den wertlosen Apparaten, die einer wissenschaftlichen Kritik nicht standhalten. Die Sullima-Methode ist von zahlreichen Professoren, Ärzten und Aerzten in glänzender Beurteilung und benutzt auf streng wissenschaftlicher Basis. Hervorragende Bühnenkünstlerinnen, Damen aller, auch der höchsten Kreise verdanken ihr ihre Formschönheit. Die Anwendung ist leicht und bequem und erfordert keine Vorbereitungen oder Apparate. Der Erfolg grenzt an Wunderbare. Mädchen mit magerer, unansehnlicher Brust erlangen volle, feste Formen, Frauen erzielen schnell Festigung der erschaffenen Gewebe. Wir senden kostenlos ohne jede Verpflichtung literarische d'akt in verschlossenen Kartons ohne Aufkleber ein hochinteressantes, mit vielen Photos versehenes Büchlein. Schreiben Sie sofort danach unter Beifügung von 20 Pf. in Marken für Rückporto (zwei verschlossene, Doppelbriefe) an die Königl. privileg. Krasen-Apoth. Berlin II, Friedrichstr. 160. Die Sullima-Präparate sind absolut unschädlich und garantieren frei von Arsenik. Warnung vor wertlosen Mitteln, die meist vom Auslande mit großer Reklame angepriesen werden.

## Patent Polyplast-Satz

Präzisionskamera aller Systeme mit Ansatzen Jed. Lichtstärke. Vergrößerungs-Apparate u. Prismenbinoel. Bevor Sie kaufen, verlangen Sie Hauptkatalog 1912 gratis und franko. Beilage der Beilichtungsstapel nach Dr. Staebles gegen 30 Pf.

**Dr. Staebles-Werk**  
G. m. b. H. München J. X.

## „Charis“

Der orthopädische Brustformer „Charis“

Gen. gesch. Deutsch. Reichspat. System Prof. Bier, vergröß. kleine unverwickelte u. fertig weiche Büste. Hat sich 1000 fache bewährt. Kein Mittelkomme Charis 1. d. Wirk. schen d. H. Oberkass. a. raris Sanitätsrat Dr. Schmidt u. end. Aerzte versendet die Erfinderin Frau A. R. S. Schwenker Berlin W. 57 Potsdamer Strasse 85 B. Sprech. 11½ - 6 Uhr. Die Auslandsendung wird verküffelt.

„Charis“ ist patentiert in England  
„Charis“ ist patentiert in Amerika

## Elektrisiere dich selbst.

Brochüre u. Preisliste gratis u. franko. Schoene & Co. 205, Frankfurt a. M.

## Schweiß ist Gift

Das gilt auch für den Haarwuchs. -- Nach Anstrengungen sportlicher oder beruflicher Art sollte man jedesmal gewissenhaft die Kopfhaut mit

## Dr. Dralle's Birkenwasser

massieren. -- Ein wohliges Behagen, eine angenehme Erfrischung und Belebung ist die Folge. -- Und das Wichtigste: Die Organe der Kopfhaut leben förmlich wieder auf. -- Das lästige Jucken verschwindet sofort, Haarausfall und Kopfschuppen werden verhütet, der Haarwuchs wird mächtig angesetzt, vorzeitigem Ergrauen vermindert. Fliegen Sie das Haar, solange es noch da ist. -- Wundermittel, die auf kalten Köpfen einen neuen Schoß hervorzuzaubern, gibt es nicht! -- Zahlreiche erlittene ärztliche und private Gutachten.

Dr. Dralle's Birkenwasser, die echte Originalmarke, ist in allen Parfümerie-, Drogerie- und Feilwarengeschäften zu haben.

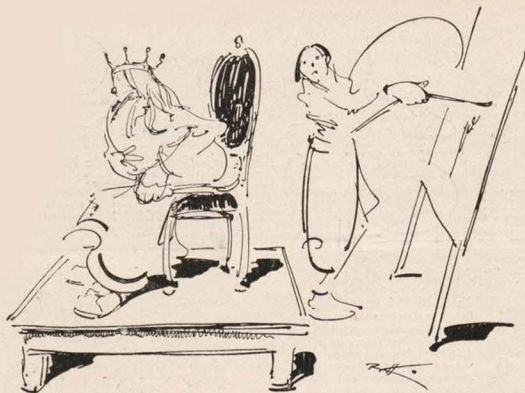
Preis Mf. 1.85 und 3.70.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## Kollegbild



Das Hushilfsmodell

R. Hesse

„Etwas hoheitsvollere Haltung, Schmalzhuber, — so kann's Durchlaucht selber auch!“

Am Vulte steht ein Mann mit weißen Haaren  
Und wirft ein Heer von Worten in die Luft,  
Drin er die Welt vor fünfzehnhundert Jahren,  
Kultur und Völker neu ins Leben ruft.

Ein Feuer flammt aus seinen Augenwüthen,  
Aus seinem Hirn fließt konzentrierter Saft,  
Der fünfzig Jahre langes tiefes Schürfen  
Zu herbem Weisheitspruch zusammenrafft.

Der Saal ist angefüllt mit Menschenköpfen,  
Ein ungeheuerliches Spargelbeet,  
Und alle ungezählten Hände schöpfen  
Aus jenem Strom, der über sie ergießt,

Der nun geräuscht durch viele Federspitzen  
In kleine Tintenflüsse, schwarz auf weiß,  
Kein Laut ringsum, man fühlt die Menschen sitzen,  
Die Luft ist dickverflaubt und riecht nach Schweiß —

Darunter tief verborgen wie in Decken  
Gewidelt schlafen die verschied'nen Idn,  
Nur ab und zu pflegt eins sich aufzurecken,  
Dann blüht es starr herum und wundert sich.

Hans Luft

## Freundinnen

„Claire ist früher als beabsichtigt aus Ägypten  
zurückgekehrt. Man sagt, daß sie nervös wurde,  
weil man sie allgemein für eine Mumie ansah!“

Bitte, nur keine Bosheiten, die Sache ist in

Wahrheit die: Die Sphing hat sich beschwert, daß  
sie nicht mehr das älteste Frauenzimmer im Lande  
sei. Daraufhin wurde Claire von der Regierung  
ausgewiesen!“

## Liebe Jugend!

Bei einem muffkalischen Tee kommt die Rede  
auf Palestrina. Mit seinem Köcheln neigt sich  
Kommerzienrat Kahu zu seiner Nachbarin: „Das  
heißt doch Palästina, aber sehen Sie nur, niemand  
fällt es auf!“

Drauf sie: „Aun, man läßt sich's nicht merken,  
daß man's kennt das Land!“



## Was das Odol

besonders auszeichnet vor  
allen anderen Mundreinigungsmitteln, ist seine merkwürdige  
Eigenart, die Mundhöhle nach dem Spülen gewissermaßen  
mit einer mikroskopisch dünnen, dabei aber dichten anti-  
septischen Schicht zu überziehen, die noch stundenlang,  
nachdem man sich den Mund gespült hat, nach-  
wirkt. Diese Dauernwirkung, die kein anderes

Präparat besitzt, ist es, die demjenigen,  
der Odol täglich gebraucht, die Gewißheit  
gibt, daß sein Mund sicher geschützt ist  
gegen die Wirkung der Fäulniserreger und  
Gärungsstoffe, die die Zähne zerstören.



A. Schmidhammer

### König Nikita und die Großmächt

"Seid's alle da!" — "Ja!!!" — "Schön, da kann ich ja mit der Einnahme von Stutari beginnen!"



A. Schmidhammer

### Zeitgemäße Drohung

Chef (Der eben den Ausgang der Zohlt-Affaire geleitet, zu einem aufdringlichen Reichen): "Beitritt, mein Herr, wenn Sie Zeit nicht bedrücken, steigen Sie, bei Gott, sofort den Kronenorden 1. Klasse!"



F. Heubner

### König Leopolds "abgewiesene" Töchter

"Das ist nun Alles, was aus nun Wapa bleibt — und dabei 'hah't' es uns noch nicht mai."

### Bier und Gefinnung

Die Schloß-Brauerei in Gölzow (Kreis Cammin), die ihren Betrieb vergrößern wollte, verlangte Ende vorigen Jahres ein Mundstücken, in dem der Herr Brauereidirektor u. a. erklärte: "Ich richte bei jeder Gelegenheit nicht zuletzt den Appell an die konservativen Gefinnung unserer Kreisinsassen, mit der Bitte, meine Bestrebungen sowohl bei der Aufbringung des Kapitals wie bei dem Bierkonsum zu unterstützen. Ihnen allen ist wohl bekannt, daß der junge Voelkelius sich für Herrn v. Buttkeimer (nationalliberaler Kandidat für Greifenberg-Cammin) betätigt, und daß auch sein Schwager dieser Richtung huldigt."

Wie traurig sieht es in Ostpreußen, wenn die bierbrauenden Staatsverwalter im Konkurrenz-kampfe mit den  $\dagger\dagger\dagger$  Liberalen sich überhaupt so unständlich bemühen müssen, statt einfach zu fordern!

Man schäme in solchen Fällen doch die berühmten Janusgesichter Kutnans mit zehn Mann in jede Wirtschaft, die anderes, als konservatives Bier vergahrt, und lasse die Bude räumen.

Der Herr Landrat verweigere für alle nicht konservativen Kapitalisten im Kreise eine oder mehrmalige Vermögensabgabe, deren Gesamthöhe den Kapitalausfällen des betreffenden Staatsverwaltenden Bierbieres entspricht!

Um den Bierkonsum auf die wünschenswerte Höhe zu bringen, wäre nach Eliminierung der liberalen Biere eine Trinkwassersteuer einzuführen, hoch genug, um die Leute zum Genuß des konservativen Bieres zu zwingen. Das nicht zum Trinken bestimmte Wasser müßte denaturiert werden durch Grünfärbung und Zusatz von Pikantüre.

Bei sehr großem Geldbedürfnis des konservativen Bierbrauers sind biertrinkende Regimenter (eventuell Bannern) in dem betreffenden Kreis zu stationieren mit entsprechender Bierkommando-Zulage. Den Leuten ist durch anreizende Geldbelohnungen der nötige Durst zu verschaffen. Die Kosten wären durch erhöhte Zölle und Steuern auf notwendige Lebensmittel leicht aufzubringen.

Mit Gott für König und Vaterland! Hurra! Hurra! Hurra!

Pips

### Empörte Berichtigung

Von eme alde Frankforde

Hbr. Redakt. (freikonservativ) im preussischen Abgeordnetenhaus: "Es ist mir zweifelhaft, ob Bismarck so Großes geleistet hätte, wenn er anstatt in Göttingen in Frankfurt studiert hätte."

Der Auspruch leiht mir schwer im Magen, Mei hochverehrter, lieber Vredt! Da muß ich odder wirklich sage:

Derart'ge Sprich, die ich recht mer net!

Woher dann kanntst du des vetmte?

Loh Du des Prophezie sei:

Der Göttinge sei Vordich, sei gute,

Sai Frankfort Vordich u. an Ebelwei!

Uun wannst du Frankfort zeigst die Kralle,

So hör', was ich dert heftichst sag:

Dem Bismarck hat's ganz gut gefalle

In Frankfort uff'm Bundesdag!

Uun wann merich richtig iwwerdacht hat,

Dann muß mer sage, lieber Vredt:

Was unser Bismarck groß gemacht hat,

Kent mer uff kaaner Hochschul net!

Dann dhu's mei Herz auch arg empöre,

Schlägt oaner gege Frankfort Kraad!

Koff' mich so ebbs net mehr höre,

Sonst seih' ich dert emal uffs Duah!

Min lasse uns net irritiere,

Uun wannst du noch so grimmig hehst —

— Dhu Du in Frankfort nach-studiere,

Damit's de kaan so Unfinn rebitt!

### Unenfriede

Der Reichshausler will zur Wahrung des Wahlgeheimnisses Wahlurnen einführen, die im Innern eine Höhe von 90 Zentimetern haben, weil es bei dieser Höhe nicht möglich ist, die Wahlurnen der Reihe nach aufeinander zu schieben. Da sieht man, wie unrecht man dem armen Minister von Dallwitz tat, als man ihn der Begner-

schaft gegen einheitliche Urnen bezichtigte. Dallwitz, der die bis dahin in Preußen unbekannte Feuerbestattung aus Anstalt einführte, mo er früher Minister war, ist als Freund der Feuerbestattung auch ein Freund der Urnen. Er hatte sogar nicht dagegen, wenn man Wahlurnen einführte, in denen das gleiche und geheime Wahlrecht befristet würde. Da dies aber nicht zu erreichen ist, so ist auch er für die Einführung möglichst tiefer Urnen; er wollte sogar eine noch geringere Höhe als 90 Zentimeter haben. Er hatte sich dafür ausgesprochen, zur Aufnahme der Wahlurnen Schächte in die Erde zu graben, und zwar so tief, daß sie bis in die Hölle hineinreichten. Er hoffte, daß dort unten der Teufel alle liberalen Wahlurnen holen und nur die schwarz-blauen übrig lassen würde.

Friedo

### "Religionslehre"

Ein Religionslehrer an der Oberrealschule in Sorbach (Cottburen) hat die 12 bis 13 jährigen Schüler der dritten Klasse eine Probearbeit anfertigen lassen über das Thema: "Pflichten eines Katholiken während der Wahlzeit."

Wie wir hören, ist der "Gottesmann" überhaupt mit einer Neubearbeitung des Katechismus beschäftigt. Nach ihr werden die zehn Gebote in folgenden Weise umformuliert:

I. Du sollst an eine Partei glauben — und die ist das Zentrum.

II. Du sollst die ultramontanen Abgeordneten nicht eitel nehmen.

III. Du sollst den Wahltag heiligen durch Abgabe eines schwarzen Stimmzettels.

IV. Du sollst Vater und Mutter ehren, vorausgesetzt, daß sie ultramontan sind.

V. Du sollst nicht töten — außer Du bist Mitglied der heiligen Inquisition.

VI. Du sollst nicht Ehebruch verüben durch Mißheide oder Ziviltrauung.

VII. Du sollst nicht stehlen, indem Du einen ultramontanen Kandidaten um die ersten Stimmen bringst.

VIII. Du sollst kein falsches Zeugnis geben gegen einen Liberalen, wenn Du nicht als Zentrum's-Abgeordneter immun bist.

IX. Du sollst nicht begehen Deines Nächsten Hausfrau, außer wenn einmal das Frauenstimrecht gilt.

X. Du sollst nicht begehen Deines Nächsten Gut; höchstens für die rote Hand.

Pips



### Bei Mutter Grün

W. Krain

"Die Deckungsfrage ist wirklich schwer: 's langt nich vorne und nich hinten!"



## Der wahre Grund

Infolge der Beurteilung ihrer demotografischen  
Führer in Paris auf zu mehrheitlichen Zuständen  
haben die Auftraggeber 13 der schönsten Gemälde der  
Menschheit Kunstgalerie mit Hammer-  
schlägen bearbeitet, darunter die „Hero“ und  
„Andromache“ von Lord Beighton und die „Eiche“  
von Watts.

Um sieht man es endlich klipp und klar,  
Warum ihr so tobt und freiet,  
Warum euch jedes neue Jahr  
Ein ärgerer Teufel reitet!

In den leuchtenden Werken der Schönheit steht  
Eure feigen Vandalismen, unter,  
Die haben ins richtige Licht euch geleitet,  
Die haben euch gründlich beraten!

Nur weil euch traurige Hegen quält  
Der Häßlichkeit nagender Jammer,  
Nur darum habt ihr euch wütend erwählt  
Die „Philosophie mit dem Hammer“!

Nur darum schlugt ihr nun wild drauf los  
Auf der Kunst amöbe Gehalten,  
Weil, was euch selber fehlt, so famos  
Die liebenden Meister malten!

Doch lohnt sich euch nicht der mörderische Geist,  
Denn man wird nur die Einigkeit geminnen:  
So greulich ihr schon von außen euch geist,  
Noch abseuflicher seid ihr von innen.  
Sassafrass

## Der Jubiläumstaler

„Was stellt denn der neue Taler vor,  
Dessen Anblick so herzbewegend?“  
„Ich sage es Dir ganz leise ins Ohr:  
Spät, einen Wandwurm verschlingend!“  
Karichen

## Ausrüstungs-Gesellschaft „Balkan“

G. m. b. H.

Hochverehrlichen Herren Monarchen und ver-  
ehrlichen Republiken empfiehlt  
sich die Ausrüstungs-Gesellschaft  
„Balkan“ zur reifsten Ver-  
teilung unbezweifelnder Völkerschaf-  
ten. Radikale Arbeit wird ge-  
währleistet. Sichere kulturfreie  
Methoden, durch keinerlei fer-  
mentale Rücksichten auf Mensch-  
lichkeit oder Völkerecht bein-  
trächtigt.

Die Gesellschaft erledigt auch  
Zwangs-Massendelegerungen  
zu jedem beliebigen allein-  
entscheidenden Glauben prompt  
und gründlich.

Die „A. R. G. B.“ arbeitet mit  
den neuesten Apparaten der Firma  
Schneider in Crenzot u. A.  
Unsere Devise ist „Eins —  
zwei — drei — schwupp, weg  
damit“. Honorar je nach der  
Kopfzahl des auszureichenden  
Wahstammes. Weiter und  
weitere Preise billiger.  
Glänzende Referenzen, beson-  
ders in Petersburg, bestätigen  
die prompte Erledigung umfang-  
reicher Aufträge.

Man wende sich vertrauens-  
voll an die A. R. G. B.!

Bestirnte genügt!  
Das Honorar wird pränume-  
rando bezahlt.

Der Aufsichtsrat  
der A. R. G. B.

Nikola. Peter.



A. Schmidhammer

König Nikita  
ließ sich den Vadel einäsen, damit die Grob-  
mächtie besser herunterkräften können.

## Zu Bethmanns Wehrvorlage-Plädoyer

Der lange Theo zog heftig vom Leder:  
„Der Schwächling kommt immer unter  
die Räder!“

Ob Helm nun, oder Zylinderhut,  
Nur Stark und Stark verträgt sich gut!  
Ich wiederhole, Ihr Volksvertreter:  
Der Schwächling kommt immer unter  
die Räder!“

So spann der lange Theo sein Fädchen.  
— Im Kreise saßen die Diplomaten.  
Sie sahen sich an mit erstaunten Gebärden:  
„Der Theo scheint anzüglich  
zu werden...“  
Karichen



K. Arnold

„Mein Papa meint, ich soll Diplomat werden — ich sei der geborene indische Europäer!“

## Der schwarze Ruß über die Wehrkraft

Russische Zentralschläger nahmen aus kon-  
fessionellen Gründen Stellung gegen die Wehr-  
kraftvereine der Arbeiterjugend.

Weh, schon wieder muß ich etwas sehen,  
Was das Herz im Leibe mir empört!  
Nämlich, diese Wehrkraft fei' ich gehen  
Einen Weg, der wo sich nicht gehört!

Weh, nur vaterländische Geförmung  
Und nur Körperübung ist sein Ziel,  
Wer von konfessioneller Trömmung  
Hört man nichts bei diesem Wehrkraftspiel!

Ja, mit Protestanten, Juden, Heiden  
Sind hier Katholiken im Verein,  
Statt daß sie sich gegenseitlich scheiden  
Und einander in das Äußerste fein!

Weiß man, was für Folgen sich ergeben  
Aus solch einem freundschaftlichen Brauch?  
Weh: die Kerle werden friedlich leben  
Mit einander einst als Männer auch!

Wie soll man dann Seelen hochen lassen?  
Wie ein Katholikentagprogramm  
Arrangieren mit Wessens und mit Massen,  
— Wenn sie keine Wut mehr auf sich ham?

Nein, aus unsrer Jugend muß verschwinden  
Diese zahme Wehrkraft auf der Stiel!  
Und natürlich muß man sofort gründen  
Eine neue, — doch konfessionell!

A. D. N.

## Zeitgemäße Prüfungsfragen

In einem Berliner Realgymnasium wurde den  
Primanern beim Abiturientenexamen u. a. das  
interessante Aufsatsthema gestellt: Obanken  
eines Millionärs beim Tode seines Kin-  
des. Das bedeutet in Bezug auf die Annäher-  
ung an das praktische Leben und seine Anforder-  
ungen einen ungleichen Fortschritt. Immerhin

sollten es Prüfungskommissi-  
onen bei solchen Anfängen nicht  
beenden lassen und immer re-  
soluter hineingreifen ins volle  
Menschenleben. Ich nenne probe-  
weise einige Thematika von pri-  
kelndem Reiz:

1. Schilderung der Verzweif-  
lung eines konserv. Millionärs  
bei der Eröffnung, daß Millionen-  
vermögen nicht mit 2, sondern  
bloß mit 2 1/2 % zur Hecce-  
milliarde herangezogen wer-  
den sollen.

2. Beschäftigung eines pensionierten  
Majors beim Plancement eines  
Zebu-Major zum Zebu-General-  
leutnant.

3. Gedanken und Erinnerungen  
Bethmann Hollwegs bei der Lek-  
türe der „Gedanken und Er-  
innerungen“ Bismarcks.

Derartige Thematika müssen je-  
der Prüfungskommission will-  
kommen sein; nur von einem  
beschränkt ist, daß es unter keinen  
Umständen auflösen werden  
dürfen, nämlich: Obanken  
eines Oberprimaners über  
die Prüfungskommission  
beim Abiturientenexamen.

Est Ess



### Die vergnügte Marianne

„Vielleicht schicken mir die liebenswürdigen Allemands jetzt auch ihre Gefährte und Schiffchen zur Ansicht, damit ich das viele Geld für die Spionage sparen kann!“

### Auf schiefer Ebene!!

In dem oberbayerischen Dörfchen Altenplos ist von der Regierung der Sozialdemokrat Hupfer mit den Geschäften des Bürgermeisters betraut worden.

Nur so weiter! Dann ist das schwarze Bayern in kurzer Zeit total rot. Für nächstes Jahr ist nämlich schon eine neue Umkreis-Überarbeitung geplant: am Gründonnerstag 1914 sollen nicht wie bisher einfach die zwölf ältesten Männer, sondern die zwölf ältesten Sögi des Landes unter

Führung der Herren von Hertling und von Vollmar zur Fußwache in der Residenz zugelassen werden!

C. Fr.

### Das Reich der Widersprüche

Gewaltig ist das Russische Reich —  
Vorne ist es vorne und hinten nicht gleich;  
Vorne ist es frisiert und hinten struppig,  
Vorne zivilisiert und hinten ruppig;  
Vorne ist's europäisch und diplomatisch,  
Und hinten rüdisch und asiatisch;  
Vorne tolerant und hinten zelotisch,

Vorne parlamentarisch und hinten despotisch;  
Vorne herrscht der Zar ganz wie's ihm behagt,  
Und hinten wird er um nichts gefragt;  
Vorne sind sie Christen, gar fromm und ethisch,  
Und hinten verehren sie Götzen und Fetisch;  
Vorne warnen sie Montenegrier und Serben  
Und hehen sie hinten ins Verderben;  
Vorne droh'n sie den Deutschen mit Spieszen und Flinten

In slavischer Raubgier, mit Blut und Grau'n —  
Na: vielleicht werden sie dafür hinten  
Mal wieder vom kleinen Japan verhaun'n.

Pips





## Die Sieger

A. Schmidhammer

„So, das haben wir für unser Väterchen in Petersburg schön besorgt! Er wird zufrieden sein und es an neuen Aufträgen nicht fehlen lassen!“